



JAHRESBERICHT 2025



MEILENSTEINE DES WANDELS – VOM JUGENDHEIM ZUR MODERNEN ORGANISATION

Das «Landheim Erlenhof» besteht seit 1929 und hat sich in der Schweizer «Heimlandschaft» in den darauffolgenden Jahren zum klassischen Jugendheim mit Schule und Ausbildung entwickelt. Von einem Jugendheim mag heute niemand mehr sprechen. Die Erlenhof|Stiftung versteht sich mit ihren

sechs Geschäftsfeldern als professionelle Organisation der sozialen Praxis für Menschen ab zwölf bis zirka 60 Jahren, welche Unterstützung in ihrer gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Integration benötigen.

Gemeinsam Zukunft gestalten

Die Erlenhof|Stiftung erbringt heute hauptsächlich im Raum Nordwestschweiz mit insgesamt 42 Abteilungen und 355 Mitarbeitenden unterschiedliche soziale Dienstleistungen für Klienten beider Geschlechter. Dabei liegt die Kernkompetenz auf der beruflichen und arbeitsmarktlichen Identitätsbildung als wichtiger Faktor zur vollumfänglichen und selbstständigen Teilhabe an allen gesellschaftlichen Prozessen. Sei es durch die Kompetenzentwicklung innerhalb der Lebensbereiche Beruf, Wohnen und Freizeit oder in der Möglichkeit, Lohneinkommen zu generieren, um die nötigen Ressourcen zur Lebensbewältigung aufbringen zu können.

Zwischen pädagogischer Begleitung und wirtschaftlicher Realität

Die Wohnangebote der Erlenhof|Stiftung reichen von intensiv pädagogisch-therapeutisch, über klassische Wohngruppen bis hin zu Wohnen in eigenen Wohnungen sowie Nachbetreuung. Im Weiteren koordiniert die Organisation zusammen mit Kanton und Gemeinden die Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden (UMA) von der Erstaufnahme bis zur Integration. Die eigenen Produktionsbetriebe der Erlenhof|Stiftung agieren vollumfänglich auf dem ersten Arbeitsmarkt und erwirtschaften neben der Ausbildung und Betreuung als sekundäres Kerngeschäft gemeinsam rund 15% der Gesamteinnahmen der Erlenhof|Stiftung. Zusammen mit den vertraglichen Partnerbetrieben des Social-Engagement (social-engagement.ch), bietet die Organisation Ausbildungsmöglichkeiten in insgesamt 18 Berufen und ist damit eine der grössten Ausbildungsinstitutionen der Nordwestschweiz.

Breites Angebot für komplexe Bedürfnisse

Zusätzlich betreibt die Erlenhof|Stiftung unterschiedliche Angebote wie eine Sekundarschule, Brückenangebote (10. Schuljahr), eine Therapieabteilung, einen eigenen Gesundheitsdienst mit integrierter Hausapotheke und einer pädiatrischen Hausarztpraxis sowie an den Standorten Basel und Lausanne eine Schweizerische Fachstelle für Sehbeeinträchtigung im beruflichen Umfeld (SIBU und SRIHV). Im Bereich der Fachausbildung verfügt die Stiftung über Ausbildungsplätze für Sozialpädagogik, Arbeitsagogik und Migrationsfachpersonen.

Die Erlenhof|Stiftung hat zum Ziel, ein breites und diversifiziertes Angebot an sozialen Dienstleistungen anbieten zu können, um flexibel und individuell auf die zunehmend komplexen Bedürfnisse unsere Klientel einzugehen und individuell auf ihre Entwicklungsverläufe zu reagieren.

Finanzielle Herausforderungen im Jahr 2025

Das Geschäftsjahr 2025 hat mit einem negativen Jahresergebnis von CHF 1,38 Mio. abgeschlossen (Vorjahr plus CHF 0,78 Mio.). Diese deutliche Ergebnisverschlechterung ist im Wesentlichen auf den kantonalen Entscheid zur Reduktion der Aufenthaltsdauer von maximal 22 auf 18 Jahren, was eine Halbierung der durch die Leistungsvereinbarung beauftragten Sockelkapazität bedeutete, sowie dem zeitgleichen Rückgang der Zuwanderung von unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden (UMA) zurückzuführen ist. Dieses Geschäftsfeld ist äusserst volatil und stark abhängig von den weltweiten Flüchtlingsströmen.

Die Geschäftsleitung und der Stiftungsrat haben auf diesen Rückgang mit verschiedenen Massnahmen reagieren müssen, darunter die Schliessung

von Wohngruppen für UMA sowie mit personellen Anpassungen, welche teilweise verzögert und somit erst im neuen Jahr für eine Entlastung der Kosten gesorgt haben. Es gilt nun, in Zukunft die Chancen und Risiken im Geschäftsfeld «Asyl & Ambulante Angebote» laufend zu analysieren. Dabei sind ein enger Austausch und das Finden von kreativen Lösungen mit den involvierten Ämtern der kantonalen Verwaltung unumgänglich.

Strategie 2025+

Im vergangenen Jahr habe ich Sie – verehrte Leserinnen, verehrte Leser – über unsere Strategie 2025+ mit vier Zielgruppen informiert. Es sind diese: Menschen im Bereich Bildung und Beruf, Menschen im Alter, Wirtschaftsunternehmen und Menschen mit Migrationshintergrund. Der Fokus auf diese strategischen Bereiche hat die einzelnen Stiftungsratskommissionen im Jahr 2025 stark beschäftigt. Grundlagen wurden vertieft und mit der weiteren Entwicklung des Strategiepapiers konnten bereits erste Schritte in der Umsetzung einzelner Bereiche entstehen.

Ein Beweis dafür, dass der Strategieprozess der Stiftung sich nicht «nur» auf das Schreiben «eines Papiers» fokussiert, sondern das Schreiben an sich bereits Entwicklungen anstösst und währenddessen bereits Steine ins Rollen bringt.

Der Umgang mit Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe

Die Kinder- und Jugendhilfe hat sich in der heutigen Zeit zu einer eigenständigen, professionellen sozialen Praxis entwickelt, welche nicht nur fachlich interdisziplinär, sondern auch betriebswirtschaftlich umfassend und verantwortungsvoll organisiert ist. «Heime», die deckungsgleich mit einer öffentlichen Aufgabe betraut waren (wie zum Beispiel die stationäre Jugendhilfe), haben sich mit der im Jahr 2001 eingeführten Systematik der Leistungsvereinbarungen zu privatrechtlich eigenständigen, betriebswirtschaftlichen Organisationen mit unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern entwickelt.

Vor diesem Hintergrund rückt deshalb eine Fragestellung vermehrt in den Fokus: Wie können Organisationen, welche über Leistungsvereinbarungen der öffentlichen Hand mit der Durchführung gesetzlich verankerter Aufgaben beauftragt sind, ihre unternehmerische Autonomie wahren und sich als Partner auf Augenhöhe mit der Politik und der Verwaltung positionieren? Lösungsansätze liegen auf dem Tisch. In einem ersten Schritt ist aus Sicht des Stiftungsrates die Klärung der Aufgaben, der Verantwortlichkeiten sowie der Rollenverteilung zwischen den verschiedenen Akteuren (zuweisende Instanzen als Spruchkörper, dienstleistungserbringende Organisationen und kantonale Ämter als Bewilligungs-, Anerkennungs- und Aufsichtsbehörden) unerlässlich.

Dank

Zu guter Letzt ist es mir ein grosses Anliegen, all denjenigen, welche auch im vergangenen Jahr grossen und unermüdlichen Einsatz für die Erfolgsgeschichte Erlenhof|Stiftung geleistet haben, Danke zu sagen. Von allen «Stakeholdern» wird tagtäglich viel abverlangt, damit die Institution weiterhin einen wichtigen Beitrag als Dienstleister der sozialen Praxis im Umfeld der gesellschaftlichen, kulturellen und

wirtschaftlichen Integration leisten kann. Dies gilt selbstverständlich auch für meine Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat, welchen ich ein grosses Dankeschön für die inspirierende Zusammenarbeit aussprechen möchte.

ROGER LEU

Stiftungspräsidium



DIGITALER AUFBRUCH IM GESELLSCHAFTLICHEN WANDEL

EIN JAHR DER WEICHENSTELLUNG

Die zunehmende Ressourcenknappheit stellt Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und soziale Institutionen vor wachsende Herausforderungen. Nachhaltige und zukunftsorientierte Lösungen werden immer wichtiger. Durch die kontinuierliche Optimierung interner Abläufe sowie die Ausrichtung auf gesellschaftliche und betriebliche Veränderungen konnten im Jahr 2025 bedeutende Grundlagen für die zukünftige Entwicklung und Positionierung der Organisation geschaffen werden.

Perspektiven schaffen

Der Fokus im Umgang mit der digitalen Transformation setzt langfristig nicht nur Ressourcen frei, sondern verändert auch Strukturen und Prozesse einer Organisation. Abläufe können effizienter gestaltet, Prozesse müssen neu definiert werden, Strukturen verändern sich «automatisch» entlang der Technologien und die Auseinandersetzung mit der Governance wird zu einer zentralen Aufgabe der gesamten Organisation.

Vom Landratssaal ins Bundeshaus

Um dem Thema der gemeinsamen Werte zu begegnen, lag ein besonderer Schwerpunkt im Bereich Partizipation und Mitwirkung. Das im Herbst 2024 installierte Organisationsparlament, welches sich zweimal jährlich im Landratssaal des Kantons Basel-Landschaft zu einer Frühlings- und Herbstsession trifft, konnte sich dabei als ein strukturell integriertes Gefäss zur linienunabhängigen Austausch-, Bearbeitungs- und Entscheidungsplatt-

form in kulturellen Fragen (Governance) sowie der Organisationsentwicklung etablieren. Ein Höhepunkt war dabei die gemeinsame Reise ins Bundeshaus, welche den Teilnehmenden spannende Einblicke in politische Prozesse sowie Gespräche mit Stände- und Nationalräte ermöglichte.

Wissensvermittlung und Prozessmanagement per Klick

Ein zentraler Schwerpunkt lag zudem in der Integration und Reaktion auf die fortschreitende Digitalisierung. Verschiedene digitale Lösungen wurden «inhouse» entwickelt und eingeführt. Dazu gehört unter anderem eine digitale Visitor Check-In-Applikation mit Organisation- und Sicherheitsinstruktion als Kurzvideo für Besucher, Lieferanten und Handwerkern mit automatisierten Anmeldeprozessen.

Im gleichen Zuge haben wir das Anfragemanagement digitalisiert und zur Transparenz Informationsvideos zum Eintritts- und Platzierungsprozess auf unserer Homepage zur Verfügung gestellt. Die visuelle Vermittlung von Wissen ermöglicht nicht nur Klienten, Eltern, zuweisenden Instanzen und Interessierten sich ein Verständnis über unsere Arbeitsweise und den Prozess einer Platzierung zu informieren, sondern unterstützt auch neue Mitarbeitende in der Einarbeitung und trägt nachhaltig zur Qualitätssicherung bei.

Ablaufoptimierung und flexible Personalplanung

Intern konnten wir zahlreiche Prozesse durch einfache Formulare standardisieren und den Grundstein für eine eigene Erlenhof-App für unser Personal legen. Und zu guter Letzt haben wir die Applikation «Flex-Personal» entwickelt, welche unseren Abteilungen ermöglicht, automatisiert auf einen Springer- und Ressourcenpool zuzugreifen, um damit kurzfristig wie auch vorausschauend auf Personalengpässe reagieren zu können.

Ein weiterer (digitaler) Entwicklungsschritt betraf die Fertigstellung einer neuen Homepage, welche im Jahr 2025 in einer ersten Version übersichtlich und benutzerfreundlich die Vielfältigkeit der Erlenhof|Stiftung nach Aussen kommuniziert.

FLEXPERSONAL

Die intelligente Lösung
für kurzfristigen Personalbedarf

Planungsapplikation für Springereinsätze

*Unkomplizierte und rasche Verbindung
von nachfragenden Businessseinheiten und
zur Verfügung stehendem Personal.*

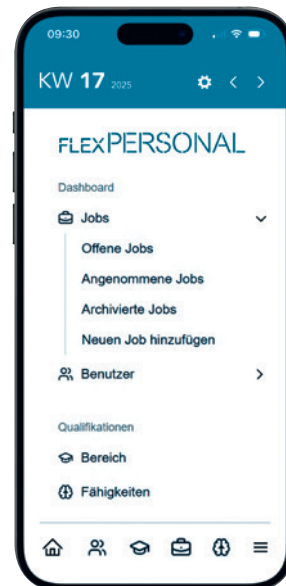
Preismodell:

Jahreslizenz + Firmenkonfiguration

Eine Applikation, die im Rahmen der digitalen Transformation im Auftrag der Erlenhof|Stiftung zusammen mit der Firma dig.id entwickelt wurde.

Eigene IT-Kompetenz bringt neue Ausbildungsmöglichkeiten mit

Ziel ist ein moderner und zeitgemässer Webauftritt, welcher die Angebote und Werte der Organisation klar und verständlich präsentiert. Schritt-für-Schritt wird die Homepage nun weiter ausgebaut mit integriertem Web-Shop, Terminbuchungsapplikationen z.B. für die Garage oder das Coiffuregeschäft, Produktkataloge der Produktionsbetriebe, Social-Media etc. Die Fokussierung und das Vorantreiben der Digitalisierung konnten dank der Übernahme der IT-Firma ECMACOM, welche «neu» den Namen Erlcom trägt, realisiert werden. Die Integration der IT-Firma ermöglicht nicht nur Kosteneffizienzen durch eine eigene IT-Abteilung sowie die Entwicklung und den Verkauf von Web-Dienstleistungen,



IT-Services und IT-Applikationen, sondern auch die Möglichkeit, in der Erlenhof|Stiftung Ausbildungen für Klientel als Informatiker: in EFZ anzubieten.

Sicherheitsstandards aktiv stärken

Ein weiterer Entwicklungsbereich lag im Jahr 2025 in der konsequenten Implementierung der Arbeitssicherheit. Ziel ist es, Sicherheitsstandards zu etablieren und das Bewusstsein für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz nachhaltig zu fördern. Mit der Schaffung und Einstellung einer Funktion eines Sicherheitsbeauftragten (SIBE) für die Gesamtorganisation hat ein intensiver Prozess in der Umsetzung der gesetzlich geforderten, strukturellen und prozessualen Standards zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz (ASGS) begonnen, welcher insbesondere in einer Organisation der Klientenbetreuung eine intensive Aufmerksamkeit erfordert. Nebst den Norm-Grundsätzen des Arbeitsschutzes stellen sich zusätzlich auch arbeitssicherheitsrelevante Fragen bei Klientel mit Medikamententherapien, bei Suchtmittelabhängigkeiten respektive bei deren Mischkonsum. Durch Schulungen, Sensibilisierungsmassnahmen und die Überprüfung bestehender Prozesse konnten erste, wichtige Qualitätsentwicklungen erzielt werden.

Der interne Gesundheitsdienst

Der Bereich Gesundheit gewann (auch durch Fragestellungen im Bereich Wechselwirkung von Sucht und Medikamenten) weiter an Bedeutung. Aus der «Hausapotheke» wurde der interne «Gesundheitsdienst». Dieser stellt nicht nur die Medikamentensicherheit sicher und koordiniert die verschiedenen Gesundheitsakteure, sondern stellt einen guten Informationsfluss zwischen Betroffenen, rechtlich

Verantwortlichen, internen Fachpersonen sowie relevanten Gesundheitsakteuren sicher. Zudem sind Prävention und Intervention im Rahmen der Gesundheitsversorgung (Hygiene, Ernährung, Sucht und Medikamente) während des Aufenthalts in der Erlenhof|Stiftung heute ein fester Bestandteil der interdisziplinären Fallsitzungen.

Politischer Systemwechsel im Asylbereich und seine Folgen

Intensiv beschäftigte die Organisation der schrittweise Abbau des Geschäftsfeldes Asyl, aufgrund des politischen Entscheides unbegleitete minderjährige Asylsuchende nur noch bis 18 Jahren in den kantonalen Strukturen zu betreuen, was kombiniert mit einem Rückgang der UMA-Zuweisungen besondere Herausforderungen mit sich brachte. Der relativ hohe, finanzielle Negativerfolg der Erlenhof|Stiftung im Jahr 2025 ist (nebst dem Rückgang der Zuweisungen) klar auf eine Folge des politischen Entscheids zurückzuführen, welcher eine Reduktion der zuvor gemeinsam geplanten und aufgebauten Sockel-Kapazitäten durch die Veränderung der Aufenthaltsdauer von 3–4 Jahren auf 1–2 Jahre in relativ kurzer Umsetzungszeit mit sich brachten (50 % weniger Bedarf an Sockel-Kapazität). Zusätzlich konnten aufgrund von Auflagen Überbrückungsmassnahmen trotz Nachfrage von anderen Akteuren der Kinder- und Jugendhilfe nicht umgesetzt werden.

Teilweise konnten mit einzelnen Gemeinden reduzierte Überbrückungsangebote entwickelt werden und mit dem Projekt INDEPENDA in Zusammenarbeit mit SOS-Kinderdorf Schweiz musste das bestehende Careleaver-Programm nicht geschlossen, sondern konnte sogar ausgebaut werden.

Weichenstellung für die Zukunft: Arealplanung in Reinach

Schliesslich beschäftigte sich die Erlenhof | Stiftung auch mit raumplanerischen Fragestellungen auf dem Areal in Reinach BL, welches im Eigentum der Erlenhof | Stiftung ist. Die notwendige Sanierung und Neubauten auf dem Areal, welche vom Bundesamt für Justiz mit dem Instrument einer langfristigen Areal- und Raumplanung gutgeheissen wurde, haben bei der kommunalen Bauverwaltung die Auflage zur Anpassung des Zonenplans mit sich gebracht. Ein intensiver, aber notwendiger Prozess zur Schaffung der baurechtlichen Grundlagen, um auch auf Ebene der infrastrukturellen Anforderungen langfristig den zukünftigen Entwicklungen gerecht werden zu können.

Smart empfangen

*Besucher, Lieferanten und Handwerker
per QR-Code mit einem Kurzvideo
und Sicherheitsinstruktionen empfangen.
Anwesenheiten dokumentieren und
intern Verantwortliche automatisch per
E-Mail oder SMS informieren.*

Eine Applikation, die im Rahmen der digitalen Transformation
von der Erlenhof | Stiftung (ERLCOM) entwickelt wurde

Dank des grossen Engagements der Mitarbeitenden sowie der konstruktiven Zusammenarbeit aller Beteiligten konnten auch in Zeiten, in welchen Entwicklung sich nicht so einfach in Erfolgszahlen widerspiegelt, wichtige Projekte erfolgreich umgesetzt und neue Perspektiven geschaffen werden. Für das Engagement trotz Herausforderungen bedanke ich mich bei allen Menschen, die im Innen und im Aussen zur Geschichte der Erlenhof | Stiftung beigetragen haben, von ganzem Herzen.

PASCAL BRENNER

Geschäftsführung (CEO)



Jahreslizenz ab CHF 390.–/Jahr
*plus eine einmalige Firmenkonfiguration
von CHF 420.– und falls erwünscht, ein Kurzvideo
mit Sicherheitsinfos: pro Videominute CHF 260.–*



GEMEINSAM ACHTSAM – GEMEINSAM STARK IM ALLTAG

Gerne knüpfe ich an die Fokussierung der fachlichen Qualitätsentwicklung entlang gesellschaftlicher Anforderungen an, die wir im vergangenen Jahr 2024 begonnen haben.

Die rasanten und zunehmend unberechenbaren Entwicklungen des Weltgeschehens betreffen uns alle. Sie dringen – manchmal leise, manchmal sehr deutlich – in unseren Alltag ein und beeinflussen unsere Wahrnehmung, unser Denken und unser Handeln. Besonders junge Menschen sind davon betroffen. Sie befinden sich in einer Lebensphase des Suchens, Ausprobierens und Entdeckens. Es ist eine Zeit, in der sie ihre Zukunft entwerfen, Lebenswünsche formulieren und ihre Rolle in der Welt finden möchten.

Doch was bedeutet es für Jugendliche, wenn diese Welt gleichzeitig als unsicher, widersprüchlich oder bedrohlich erlebt wird? Ängste, depressive Phasen, Ohnmacht, Wut oder Hoffnungslosigkeit können mögliche Reaktionen sein. Manche ziehen sich zurück, andere reagieren mit Verdrängung oder

zeigen delinquentes Verhalten. Gleichzeitig ist diese Lebensphase voller Kraft, Neugier und Lebensfreude – geprägt von intensiven Gefühlen, von Vertrauen, von Sehnsucht nach Zugehörigkeit und Sinn.

Wer schafft es schon, diese Entwicklungszeit zu durchleben, ohne Schrammen davonzutragen? Und wer entscheidet eigentlich, welche Erfahrungen «Schrammen» sind – und welche vielleicht notwendige Lernschritte? Jugendliche bewegen sich oft in einem Wechselbad der Gefühle: manchmal auf und ab, manchmal heiss und kalt. Ein Zustand, der viele junge Menschen in ihrer Entwicklung begleitet – auch hier im Erlehnhof|Zentrum.

Und wir?

Wie begegnen wir diesen Dynamiken in unserem sozialpädagogischen Alltag? Auch wir sind Teil dieser Welt. Wir bleiben von den gesellschaftlichen Entwicklungen nicht unberührt. Die Stimmungen, Sorgen und Hoffnungen der Jugendlichen berühren

uns, weil sie mit unseren eigenen Lebenserfahrungen, Erinnerungen und vielleicht auch offenen Fragen in Resonanz treten.

Sind wir bereit, diese Resonanz wahrzunehmen? Wie gehen wir damit um, wenn uns die Themen der Jugendlichen auch persönlich bewegen? Und wie können wir ihnen Orientierung geben, ohne vorzugeben, selbst immer Orientierung zu haben?

Positive Lebensentwürfe durch starke Beziehungen

Im Jahr 2025 haben wir eine stark individualisierte Begleitung gefördert, um auch Jugendliche mit komplexen und herausfordernden Lebensläufen zu stabilisieren und gemeinsam mit ihnen einen positiven Lebensentwurf zu entwickeln.

Dabei hat sich gezeigt, dass neben der individuellen Förderung auch das Gefühl von Gemeinschaft und Zugehörigkeit von zentraler Bedeutung ist. Wir Menschen wachsen in der Begegnung miteinander. Empathie, gegenseitiges Verständnis und Rücksichtnahme sind wesentliche Grundlagen – sowohl für die persönliche Entwicklung als auch für ein gelingendes Miteinander.

Achtsame Begegnung schafft soziale Kompetenz

Die Balance zwischen individueller Förderung und Gemeinschaft stellt dabei einen anspruchsvollen, aber notwendigen Prozess dar. Einerseits braucht es individuelle Vereinbarungen und Räume, in denen Jugendliche ihre Einzigartigkeit erleben und sichtbar machen können. Andererseits ist es ebenso wichtig, sich als Teil einer Gemeinschaft zu erfahren und die Kraft des gemeinsamen Handelns zu spüren. Gerade in der Auseinandersetzung mit anderen ent-

steht Gemeinschaft. Begegnungen, die von Achtsamkeit und Respekt geprägt sind, ermöglichen es, Gemeinsamkeiten zu entdecken und soziale Kompetenzen zu stärken.

Gemeinsam stark im Alltag

Eine stark individualisierte Förderung darf daher nicht dazu führen, dass gemeinschaftliche Erfahrungen in den Hintergrund treten. Vielmehr braucht es im Alltag bewusst gestaltete Räume, in denen Gemeinschaft gelebt werden kann. Dazu gehört auch die Bereitschaft, für andere da zu sein und gelegentlich eigene Bedürfnisse zurückzustellen.

Vielleicht liegt genau hier ein Schlüssel unserer pädagogischen Arbeit: In der gemeinsamen Achtsamkeit, im aufmerksamen Wahrnehmen der Jugendlichen – und auch unserer selbst.

Gemeinsam achtsam zu sein bedeutet, Räume zu schaffen, in denen Unsicherheit ausgesprochen werden darf, Fragen gestellt werden können und Entwicklung möglich bleibt. Denn vielleicht geht es im Kern nicht darum, alle Antworten zu haben. Sondern darum, den Alltag gemeinsam so zu gestalten, dass junge Menschen erkennen: Sie sind nicht allein! Und dass sie stark genug sind, ihren eigenen Weg zu finden.

Vor diesem Hintergrund passt das Jahresmotto 2026 «Gemeinsam stark im Alltag» sehr gut. Ich freue mich darauf, diesen Weg weiterzugehen und auf viele bereichernde Begegnungen.

MARCEL SCHALLER

Geschäftsfeldleitung Pädagogik INTERN

DIE WOHNGRUPPEN

LANDHOF, RANK UND WOHNHAUS GELTERKINDEN

Das Jahr 2025 war geprägt von vielen Ein- und Austritten. Was für alle Beteiligten viel Energie benötigte: Für das Fachpersonal und die zuweisenden Stellen viel administrativen Aufwand und für die wohnhaften Jugendlichen ein stetiges Anpassen an die neuen Bewohnenden. Gründe dafür sind vielfältig. Die letzten UMA wurden flügge und konnten ihre eigenen vier Wände beziehen und sind bereit, mit ihrer erlernten Selbstständigkeit in die Zukunft zu gehen. Wir sind zuversichtlich, dass sie ihren Weg gehen werden. Weitere Gründe sind (unerwartete) Abbrüche – Jugendliche, welche sich nicht, trotz Engagement des Helfer-Systems, auf die Angebote einlassen konnten. Wir haben daraus gelernt. Ohne ausreichende intrinsische Motivation der Jugendlichen selbst, kann auch das beste Fallteam nichts ausrichten.

Apropos Fallteam

Im Frühjahr 2025 haben wir mit dem neu entwickelten Methodeninstrument «Multiperspektivische Fallführung» unsere standardisierten, interdisziplinären Förderplansitzungen weiter professionalisiert. Die strukturierte Methodik mit Unterstützung von lebensweltorientierten Themenkarten inklusive Fragestellungen und Zielperspektiven hat dazu geführt, dass die Sitzungen nicht nur in ihrer Vorbereitung an Fachlichkeit zugenommen haben, sondern die Effizienz sowie die Ergebnisse deutlich gesteigert werden konnten, was sich auch positiv auf das Berichtswesen ausgewirkt hat.

Das laufende Jahr war mit einigen längeren Personalausfällen belastet. Dank dem neuen Ressourcenpool (ein übergeordnetes, eigenständiges Team, welches in Form von Springereinsätzen Personalausfälle mit Fachpersonal überbrückt) konnten die Dienste abgedeckt und der Arbeitsalltag problemlos weitergeführt werden. Ein grosses Dankeschön an die Abteilung Ressourcenpool, welche es rasch schafft, unkompliziert und professionell die Teams zu unterstützen.

Schnelle Hilfe und bleibende Bindungen

Die Dienstleistungen «Notfallmässige Unterbringungen für zuweisende Instanzen» sowie das «Notbett» für Klienten und Klientinnen wurden im Wohnhaus Gelterkinden regelmässig genutzt. Es waren 14 Jugendliche, die rund drei Nächte oder länger in Gelterkinden Schutz und Unterstützung erfahren durften. Das Team in Gelterkinden ist sehr versiert und von der Anfrage bis zum Bezug des Zimmers vergehen kaum (die vorgeschriebenen) zwei Stunden.

Die Auswirkung der Pädagogik ist nicht immer auf Anhieb sichtbar, vor allem wenn es Abbrüche gibt. Darum ist es besonders berührend, wenn die Jugendlichen oder jungen Erwachsenen die Wohngruppe und das Team nach einem Austritt besuchen, um den Kontakt weiter zu pflegen. Auf allen Wohngruppen wird dies berichtet; kürzlich kam ein ehemaliger Jugendlicher mit seinem Kind und erzählte den aktuellen Klient: innen seinen spannenden Lebensweg.

Am Anfang des Jahres wurden die neuen, sehr schönen und hellen Räumlichkeiten in Arlesheim bezogen. Es gibt ausreichend Platz für Büro und Sitzungszimmer, welche von allen der Erlenhof|Stiftung genutzt werden.

Die Abteilung Externe Betreuung ist nebst der Betreuung in eigenen Wohnungen seit Dezember 2025 als Partnerorganisation von SOS-Kinderdorf Schweiz, für die Implementierung des Projekts «Leaving Care|INDEPENDA» im Raum Nordwestschweiz zuständig. Die Erlenhof|Stiftung ist die zweite Partnerorganisation, die nach dem Kanton Bern (Stiftung You Count) an der Umsetzung des Projekts beteiligt ist. Zwei Mitarbeitende sind für die Umsetzung und die Bekanntmachung des Projekts zuständig. Das Angebot richtet sich sowohl

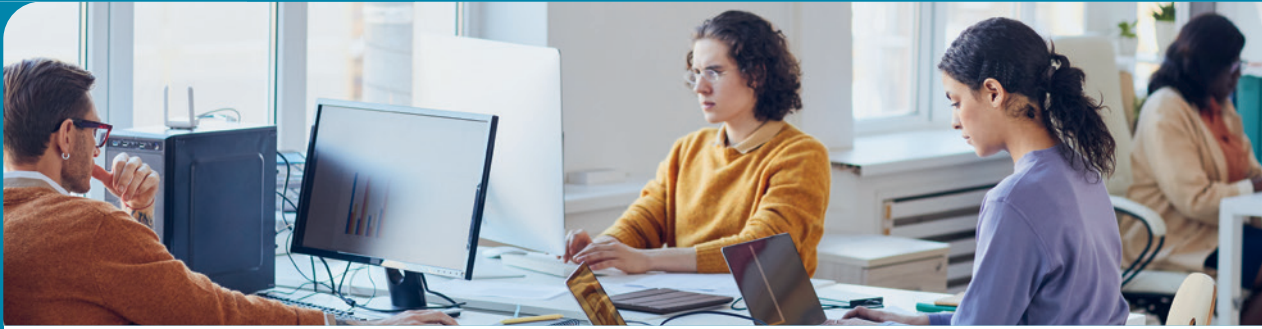
an klassische «Careleaver», wie aber auch insgesamt an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 16 und 30 Jahren, welche «durchs Netz» fallen. SOS-Kinderdorf Schweiz möchte mit INDEPENDA zusammen mit etablierten Partnern Übergänge in die Selbstständigkeit begleiten, Kräfte bündeln und gemeinsam Lücken im System schliessen. Aktuell wird das Projekt mit Spendengeldern vom SOS-Kinderdorf Schweiz mit 30 Stellenprozenten unterstützt. Im Jahr 2026 soll die Unterstützung auf 60 Stellenprozente erhöht werden, im Jahr 2027 auf 100 Stellenprozente.

Geschäftsfeldleitung Pädagogik EXTERN



im Eigenverlag der Erlenhof|Stiftung
CHF 148.–

Ein Methodentool entwickelt von der Erlenhof | Stiftung
zur Qualitätssicherung in der Fallführung



VIelfalt und starke Brücken in den Arbeitsmarkt NEUE AUSBILDUNGSZWEIGE, 17 ABSCHLÜSSE, INDIVIDUELLE BEGLEITUNG

Im Geschäftsjahr 2025 wurde das Bildungsangebot zusammen mit dem Geschäftsfeld «Produktion & Arbeit» konsequent ausgebaut und geschärft. Neue Ausbildungszweige konnten nicht nur konzipiert, sondern bereits im Berichtsjahr erfolgreich implementiert und genutzt werden. Dies zeigt sich exemplarisch am im Vorjahr integrierten Coiffeur-Betrieb, der sich nachhaltig als Ausbildungsbetrieb etabliert hat und aktuell drei Lernende ausbildet – darunter eine Person im Abschlussjahr. Auch in der Erlenhof | Schlosserei und Metallbauwerkstatt wurde mit der Einführung der Ausbildung «Metallbaukonstrukteur/in EFZ» ein weiterer Meilenstein erreicht. Die bereits im ersten Ausbildungsjahr erkennbare Nachfrage nach zusätzlichen Ausbildungsplätzen unterstreicht die Relevanz und Attraktivität dieses Angebots.

Vielfalt, die zum Abschluss führt

Mit der Integration des Systemtechnikbetriebs ECMACOM, neu unter dem Namen Erlenhof | Erlcom, wurde das Ausbildungsportfolio gezielt um den Beruf «ICT-Fachmann/ICT-Fachfrau EFZ»

erweitert. Erste Schnuppereinsätze konnten erfolgreich realisiert werden und stiessen auf reges Interesse. Damit wurde ein zukunftsorientiertes Berufsfeld erschlossen, das den Anforderungen einer zunehmend digitalisierten Arbeitswelt Rechnung trägt.

Die mittlerweile vierzehn Branchenbetriebe des Verbunds bieten insgesamt 19 anerkannte Ausbildungsberufe an. In allen Betrieben wurden im Jahr 2025 Lernende ausgebildet, berufliche Abklärungen durchgeführt sowie neue Lehrverträge für das Ausbildungsjahr abgeschlossen. Insgesamt haben 17 Lernende ihre Ausbildung im Sommer erfolgreich beendet – ein Resultat, das die hohe Qualität der Ausbildungsarbeit sowie die Stabilität der betrieblichen Strukturen eindrücklich bestätigt.

Ergänzend dazu wurde das Angebot der Lernwerkstatt im Berichtsjahr für alle Lernenden geöffnet und intensiv genutzt. Ob zur gezielten Prüfungsvorbereitung, zur Vertiefung schulischer Inhalte oder zur Ausarbeitung der Vertiefungsarbeit – die Lernwerkstatt hat sich als wertvolle und niederschwellige Unterstützung etabliert.

Brücke in den Arbeitsmarkt

Ein zentraler Erfolgsfaktor bleibt die enge Begleitung der Lernenden durch die Job Coaches im Bereich Berufsintegration. In enger Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben unterstützen sie die Jugendlichen nicht nur während der Ausbildung, sondern auch aktiv bei der Suche nach tragfähigen Anschlusslösungen. Durch diese koordinierte Zusammenarbeit zwischen Berufsintegration, Brückenangeboten und internen Betrieben konnten insgesamt 32 neue Lehrverträge unterschrieben werden.

Stärkung der Ausbildung

Auf Ebene der praktischen Ausbildung wurde im Rahmen des Kompetenznachweises erstmals ein überbetrieblicher Kurs durchgeführt. Weitere Kurse sind für das kommende Jahr vorgesehen. Dieses ergänzende Element stärkt gezielt die sozialen und praktischen Kompetenzen der Lernenden.

Das im August 2024 lancierte Angebot der Jugendhilfe «Tagesstruktur Fokus Beruf ü16» konnte im Berichtsjahr erfolgreich in eine zweite Durchführungsrunde überführt und weiter konsolidiert werden. Die Integration in die Abteilung Brückenangebote ermöglicht eine gezielte Nutzung von Synergien und trägt wesentlich zur nachhaltigen Verankerung des Angebots bei.

Die Brückenangebote «Fokus» und «Berufsorientierungskurs» verzeichneten im Jahr 2025 eine konstant hohe Nachfrage. Sie unterstützten zahlreiche Jugendliche auf ihrem Weg zu einer passenden Anschlusslösung. Im Sommer 2025 starteten vier neue Kurse mit motivierten Berufsuchenden. Ein Teil der Teilnehmenden konnte bereits im Verlauf des Jahres erfolgreich vermittelt werden, während andere den eingeschlagenen

Weg im Folgejahr weiterverfolgen. Ebenfalls ein konstanter und nicht mehr wegzudenkender Teil des Angebots ist die Erstaufnahme Schule im Asylbereich. Auch dort werden täglich Jugendliche gezielt gefördert, besonders in der sprachlichen Entwicklung und Integration.

Wachstum durch individuelle Begleitung

Im schulischen Bereich schlossen 13 Schüler:innen ihre Schulzeit erfolgreich ab – durchwegs mit Anschlusslösungen. Diese reichen von der Rückkehr ins Herkunftsumfeld über den Übertritt in ein Brückenangebot bis hin zum direkten Einstieg in eine berufliche Ausbildung. Das Schuljahr 2025/2026 begann im August zunächst mit einer Klasse. Die bewusst kleine Gruppengrösse wurde gezielt genutzt, um methodische Ansätze weiterzuentwickeln und praxisnahe Projekte zu vertiefen. Bereits im Herbst konnte aufgrund steigender Schüler:innenzahlen eine zweite Klasse eröffnet werden.

Sowohl im schulischen Kontext als auch in den Brückenangeboten zeigt sich zunehmend, dass Jugendliche auf ein tragfähiges Netzwerk sowie eine enge, kontinuierliche Begleitung angewiesen sind, um ihre Entwicklungsschritte erfolgreich zu gestalten. Die steigenden Anforderungen an die Betreuung und Förderung führen dazu, bestehende Konzepte laufend zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Ziel bleibt es, die Bildungsangebote auch künftig bedarfsgerecht, wirkungsvoll und zukunftsorientiert auszurichten.

CLAUDIA STREHL

Geschäftsfeldleitung Bildung & Beruf



VERNETZTE VIELFALT UND AGOGISCHE EXZELLENZ WIE EXPANSION, DIGITALISIERUNG UND NEUE AUSBILDUNGS- STANDARDS DEN BETRIEBSVERBUND PRÄGEN

Im Jahr 2025 wuchs der Geschäftsbereich durch die Übernahme des Systemtechnikbetriebs ECMACOM, der per 1. Juli 2025 unter dem Namen Erlenhof | Erlcom in den internen Betriebsverbund integriert wurde. Mit der Integration kann nun im Erlenhof die Ausbildung zur «ICT-Fachmann / ICT-Fachfrau EFZ» absolviert werden. Eine Berufsrichtung für digital begeisterte Menschen und ein weiterer Beruf mit Zukunftspotential auf dem Arbeitsmarkt.

Damit umfasst der Verbund neu vierzehn Branchenbetriebe und erweitert das Ausbildungsportfolio auf insgesamt 19 Berufe. Gleichzeitig wurde das externe Netzwerk auf rund 140 Wirtschaftspartner ausgebaut, die uns durch ihr soziales Engagement und die Stärkung des Labels «Social Engagement» unterstützen.

In der **Erlenhof|Garage Basilisk** wurden gegen Ende des Geschäftsjahres Reorganisationsmassnahmen aufgrund personeller Entwicklungen eingeleitet. Zudem startete 2025 ein Pilotprojekt zur Digitalisierung des Flottenmanagements. Der Betrieb **Erlenhof|Wighair** entwickelte digitale Prozesse und führte ein Online-Terminbuchungssystem ein. Der 2024 integrierte Betrieb etablierte sich zudem als Ausbildungsbetrieb mit drei Lernenden und erhielt am Standort Reinach eine sanfte, mehrheitlich in Eigenleistung umgesetzte Renovation.

Im Dezember 2025 wurden die artverwandten Bereiche Landwirtschaft, Pferdepension und Forst organisatorisch zum neuen Betrieb **Erlenhof|Landwirtschaft** zusammengeführt. Diese Fusion schafft die Grundlage für weiterführende Reorganisations- und Entwicklungsprozesse im Jahr 2026. Um sich auf dem Markt besser zu positionieren

und den Fokus auf die grafische Ausbildung zu legen, entwickelte sich aus dem Betrieb Erlenhof|Makeyourday der Betrieb **Erlenhof|Edugrafis** verbunden mit dem Beginn einer Neugestaltung von Prozess-, Struktur- und Kulturmerkmalen in der Abteilung.

In der **Erlenhof|Schreinerei** erfolgte per 1. Oktober ein Betriebsleitungswechsel. Trotz personeller Veränderungen konnten bei hoher Belegung anspruchsvolle Projekte – von Kleinaufträgen bis zu Einfamilienhaus-Sanierungen – erfolgreich umgesetzt werden. Die **Erlenhof|Hauswirtschaft** war 2025 durch eine heterogene Klientel besonders gefordert und setzte verstärkt auf Flexibilität, Einfühlungsvermögen und kreative Lösungsansätze. Erste konzeptionelle Überlegungen zu Sicherheits- und Achtsamkeitsthemen wurden initiiert.



In der **Erlenhof|Gärtnerei** wurde das Projekt «Meet a Sheep» vorbereitet, bei dem Schafe künftig zur ökologischen Landschaftspflege auf Kundenanfrage und Flächen der Gärtnerei eingesetzt werden, um die Vegetation zu regulieren, natürlichen Dünger zu liefern und gleichzeitig Bildungs- und Begegnungsmöglichkeiten zwischen Mensch und Tier zu schaffen. In 2026 werden wir die neue Marke «Meet a Sheep» unter die Leute bringen.

Der **Erlenhof|Technischer Dienst** realisierte zahlreiche Infrastrukturprojekte: die Fertigstellung neuer Sitzungszimmer, Renovationen, den Ersatz von Heizungs- und Warmwasseranlagen sowie vielfältige Unterstützungsleistungen für die Landwirtschaft.

Die **Erlenhof|Schlosserei** und Metallbauwerkstatt beteiligte sich an einem Grossauftrag in Basel und etablierte die Ausbildung im Bereich «Metallbaukonstrukteur: in EFZ». Im **Erlenhof|Elektroservice** konnten die Schulungen im Bereich Smart-Home-Technik für Elektriker der Region die Show-room-Räumlichkeiten durch den Kooperationspartner Loxone etabliert werden.

Der **Erlenhof|Gastronomieverbund** nimmt 2025 gemäss Auftrag des Geschäftsbereichs SIBU-SRIHV eine Person mit Sehbeeinträchtigung in das Stammpersonal auf, die ab 2026 eine Ausbildung zur Arbeitsagodin beginnen wird. Diese Ausbildung wird, mit der neu initiierten Erlenhof Ausbildungskonzeption für agogische Fachperson, im Alltag durch eine agogische Praxisbegleitung begleitet.

Im Bereich der **Erlenhof|Arbeitsintegration** konnten in den vom Kantonalen Sozialamt KSA Basel-Landschaft anerkannten Programmen insgesamt 36 Programmteilnehmende aus rund 20 zuweisenden Sozialdiensten begleitet werden. Dazu gehörten drei berufsvorbereitende Praktika, 19 Beschäftigungsmassnahmen, sieben Arbeitstrainings, drei Abklärungen sowie vier duale Integrations- und Beschäftigungsprogramme. Besonders hervorzuheben ist die erfolgreiche Integration von zwei jungen Personen mit Schutzstatus und Hörbeeinträchtigung in den Arbeitsmarkt durch die enge Zusammenarbeit der Erlenhof|Netzwerkpartner.



Das Angebot zur Vermittlung und Begleitung im internen wie externen Betriebsverbund wurde weiterhin von externen Behörden und Organisationen genutzt, darunter vermehrt durch das Schulische Time-Out Basel-Landschaft, die Sozialhilfe Basel-Stadt, die Stiftung Lotse sowie die Sozialfirmen Convalere und ORS.

Qualitätsentwicklung im Bereich Arbeitsagogik

Zur qualitativen Weiterentwicklung des arbeitsagogischen Konzepts fanden zwei ganztägige Agogik-Foren statt, teilweise in Kooperation mit der AGOGIS, die von den Mitarbeitenden des Geschäftsbereichs Produktion & Arbeit besucht wurden.

Insgesamt und einmal mehr ein typisches Jahr mit Veränderungen, Integration von Neuem, Herausforderungen und Erfolgen. Doch eines wurde im 2025 sichtbarer und klarer als zuvor: Der Fokus

Arbeitsagogik. Immer mehr zeigt sich, dass die Arbeitsagogik im Bereich Arbeit und Tagesstruktur als Pendant zu den Professionen Sozialpädagogik (Bereich Wohnen) und Therapie| Gesundheit ein gleichwertiges Puzzleteil in der Integration von Menschen in stationärer Einrichtung wird. Hierzu drängt es förmlich zu einem Praxisleitfaden innerhalb der agogischen Ausbildung analog dem bereits durch den Erlenhof verfassten «Rahmenlehrplan|Praxisausbildungskonzept Sozialpädagogik FH/HF berufsbegleitend» (ISBN 978-3-9525446-3-1. Verlag Erlenhof. 1. Auflage). Im 2026 werden wir einen Rahmenlehrplan|Arbeitsagogik HF berufsbegleitend entwickeln und diesen Schritt-für-Schritt innerhalb der Organisation etablieren und weiterentwickeln.

MATTHIAS BURGER

Geschäftsfeldleitung Produktion & Arbeit



Rahmenlehrplan | Praxisausbildungskonzept Sozialpädagogik FH/HF berufsbegleitend

ISBN 978-3-9525446-3-1
Verlag Erlenhof. 1. Auflage
CHF 36.–

Eine Publikation entwickelt von der Erlenhof|Stiftung zur Unterstützung und Standardisierung der Fachausbildung Sozialpädagogik berufsbegleitend



GEMEINSAM DURCH DEN UMBRUCH ZWISCHEN OPTIMIERUNG UND SPARMASSNAHMEN

Das Geschäftsjahr 2025 begann im Geschäftsfeld Asyl mit der Einführung eines neuen Prozessablaufs. Die Finanzierung der UMA-Erstaufnahme wechselte vom Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote AKJB zum Kantonalen Sozialamt Basel-Landschaft (KSA). Mit dieser Anpassung konnten Abläufe der Erstaufnahme klarer strukturiert und die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Stellen weiter professionalisiert werden. Ziel des neuen Prozesses ist es, nebst dem bereits bestehenden Auftrag der Weichenstellung zur Integration durch die Potentialeinschätzung sowie der Koordination der längerfristigen Anschlusslösung, gesundheitliche Fragestellungen (physisch und psychisch) bei unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden (UMA) frühzeitig zu erkennen, systematisch zu erfassen und bei Bedarf zeitnah geeignete Massnahmen einzuleiten. Gleichzeitig wird der schulische Entwicklungsstand eingeschätzt.

Übergänge und langfristige Perspektiven

Im Sinne der Sozialraumorientierung erfolgt zudem bereits zu Beginn eine Abstimmung zwischen dem

vorgesehenen Wohnort in der Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Asylsuchende (WUMA) und der zukünftigen Kontingentsgemeinde. Dadurch sollen stabile Übergänge geschaffen und langfristige Perspektiven gefördert werden. Anhand der untenstehenden Prozesslandschaft kann auch nachvollzogen werden, wie viel in 3 Monaten Erstaufnahme geschieht, um die Neu-Platzierten für alle weiteren Schritte auf dem Integrationsweg gut eingebettet zu wissen.

Im Jahr 2025 wurden dem Geschäftsfeld Asyl insgesamt 63 UMA angekündigt. Bis auf zwei Ausnahmen traten alle angekündigten Jugendlichen früher oder später in die Erstaufnahme WUMA Etzmatte ein. Gleichzeitig wurde bereits zu Beginn des Jahres deutlich, dass strukturelle Anpassungen im Bereich der Unterbringung notwendig sein würden. Trotz Möglichkeiten und der Nachfrage aus anderen Bereichen und Kantonen, die bestehenden Kapazitäten vorerst anderweitig auszulasten, um Infrastruktur, Personal und Knowhow für die Zukunft zu sichern, mussten wir bestehende Kapazitäten reduzieren.

Ausgehend von ursprünglich acht WUMA-Wohngruppen sowie der Erstaufnahme wurde die Platzzahl in einem mehrmonatigen Prozess deutlich verringert. Insgesamt betraf dies drei Wohngruppen mit insgesamt 38 regulären Plätzen. Diese Massnahmen hatten auch personelle Konsequenzen, die darauf hinausliefen, dass mehrere Mitarbeitende sich beruflich neu orientieren mussten.

Herausforderungen gemeinsam meistern

Darüber hinaus wurden auf den weiterhin bestehenden WUMA sowie in der Erstaufnahme zusätzliche Anpassungen vorgenommen. Stellenprozente wurden reduziert und freiwerdende Stellen nicht nachbesetzt. Diese Schritte stellten für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung dar und erforderten ein hohes Mass an Flexibilität. Hervorzuheben ist jedoch, dass die notwendigen Massnahmen

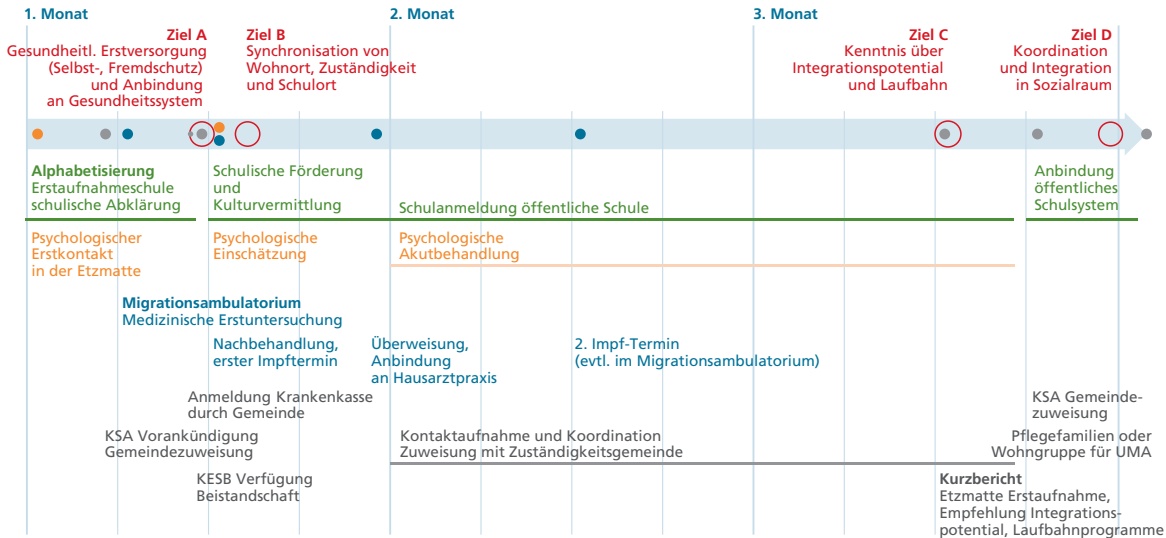
solidarisch mitgetragen wurden. Es wurde mitgedacht, Verantwortung übernommen und gemeinsam nach Lösungen gesucht – stets mit dem Bewusstsein, als Institution und im Auftrag der uns anvertrauten Klientel gemeinsam Wege zu gehen.

Trotz den betriebswirtschaftlichen Einbussen, die mit den strukturellen Anpassungen verbunden waren, kann das Jahr 2025 aus menschlicher Perspektive als erfolgreich bewertet werden. Das Miteinander, das Engagement und das gemeinsame Verantwortungsgefühl konnte weiter gestärkt werden und ich danke an dieser Stelle all denjenigen, die dazu beigetragen haben. Es macht mich stolz, ein Teil dieses Miteinanders sein zu dürfen.

DEBORAH DI MICCO MACEDO

Geschäftsfeldleitung Asyl & Ambulante Angebote

Erstaufnahme UMA-BL





GEMEINSAM AUF KURS – STARKE PARTNERSCHAFTEN UND DIGITALE ZUKUNFT

Das Jahr 2025 innerhalb von Erlenhof | SIBU-SRIHV war geprägt von weiteren Schritten hinsichtlich der Integration der Fachstellen SIBU und SRIHV in die Strukturen des Erlenhofes. Im März 2025 freuten wir uns, unseren Partnern und Netzwerkmitgliedern den neuen Webauftritt unserer Fachstelle vorstellen zu dürfen. Im Zuge dessen wurde das neue Logo Erlenhof | SIBU-SRIHV präsentiert und Gebäudebeschriftungen wie Wegweiser im öffentlichen Raum entsprechend angepasst. Mit dem neuen Logo sollten die Fachstellen SIBU und SRIHV gemeinsam auftreten und unseren Sitz in zwei Sprachregionen unterstreichen. Mit der Fertigstellung der Funktionsbeschreibungen für Mitarbeitende sowie der Weiterentwicklung von internen Prozessen und Konzepten konnte der Reorganisationsprozess ein gutes Stück weiter Richtung Ziellinie voranschreiten. Zudem konnten zum Ende des Jahres die Verhandlungen bezüglich der neuen Leistungsvereinbarung mit unserem Leistungspartner, den IV-Stellen, erfolgreich abgeschlossen werden.

Aufbruch in eine partnerschaftliche Zukunft

Das Jahr 2025 brachte am Standort SIBU Basel räumliche Veränderungen mit sich. Der Umbau des benachbarten Hotel Breite führte zu Veränderungen im Grundriss unserer Räumlichkeiten und forderte uns, Teile unseres Raumkonzeptes zu überdenken. Im Mai 2025 erfolgte der Umzug der Beratungsstelle der Sehbehindertenhilfe Basel zur Irides AG an die Kohlenbergstrasse 20. Dies führte dazu, dass wir die Büroräumlichkeiten im Erdgeschoss beziehen konnten. Mit dem Auszug der Beratungsstelle ging eine Ära zu Ende. Über viele Jahre hinweg haben Nähe und gemeinsames Wirken den Arbeitsalltag der Mitarbeitenden bestimmt. Jedoch werden wir auch in Zukunft eine gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Sehbehindertenhilfe pflegen.

Das Fördern einer guten Zusammenarbeit mit Beratungsstellen und weiteren Organisationen im Sehbehindertenwesen ist uns im Sinne einer bestmöglichen Versorgung und Begleitung unserer Klientel ein grosses Anliegen. Es freut uns, dass wir im vergange-

nen Jahr einige interessierte Besucher und Besucherinnen empfangen durften und der gegenseitige Austausch als bereichernd erlebt wurde. Auch in diesem Jahr möchten wir Begegnungen aktiv fördern und haben dazu eine Informationsveranstaltung für Beratungs- und Fachstellen konzipiert.

Eine Kulturtechnik im Rampenlicht

Anlässlich des 200-jährigen Jubiläums der Erfindung der Blindenschrift durch Louis Braille führte Erlenhof|SIBU-SRIHV zwei Veranstaltungen in Basel durch. An der SIBU Basel fand im September 2025 eine Fachtagung mit dem Titel «Punktlandung! Eine Kulturtechnik feiert ihren 200. Geburtstag» statt. Rund 60 Fachpersonen und Interessierte nahmen an den Referaten und Podiumsdiskussionen teil und nutzten die Gelegenheit zum fachlichen Austausch. Neben der Würdigung und Feier dieser Kulturtechnik bot die Veranstaltung auch Raum, die Kompetenzen und Angebote unserer Fachstelle zu vermitteln. Zudem fand im November 2025 in Kooperation mit dem Literaturhaus Basel eine Lesung mit Podiumsdiskussion zum Thema «200 Jahre Braille» statt: Die Autor:innen Yvonn Scherrer und Michael Fehr leben beide mit einer Sehbehinderung. Während Yvonn Scherrer sowohl für ihre literarischen Werke als auch bei ihrer Arbeit als Journalistin die Brailleschrift nutzt, erstellt Michael Fehr die Texte als digitalisierte Sprachaufzeichnung. Sie berichteten von ihrer Arbeit und lasen aus ihren Werken.

Herzlichen Dank an dieser Stelle erneut den Mitarbeitenden, welche mit ihrem ausserordentlichen Engagement die Durchführung dieser beiden Anlässe ermöglicht haben. Es freut uns sehr, dass die diesjährige Fokusbroschüre der Brailleschrift und ihrem Jubiläum gewidmet ist.

Geschichten, die bewegen und motivieren

Ein weiteres Highlight im letzten Jahr war der Ehemaligentreff in Basel für Klienten und Klientinnen, die in den vergangenen Jahren eine stationäre Schulung in Basel besucht hatten. An diesem Anlass durfte ich einmal mehr Geschichten von Menschen hören, welche mich zutiefst berührten, aber auch mit Freude erfüllten. Klienten und Klientinnen schilderten eindrücklich, wie die visuelle Beeinträchtigung ihr Leben veränderte und erzählten über Mutlosigkeit und Verzweiflung. Jedoch berichteten sie auch darüber, wie sie mit dem Aufenthalt bei uns neue Zuversicht, Hoffnung und berufliche Perspektiven fanden. Diese Dankbarkeit und Erfolgsgeschichten bestärken und motivieren mich und meine Mitarbeitenden täglich in unserer Arbeit.

KI und Digitalisierung: Motor für den Wandel

Das vergangene Jahr hat uns innerhalb von Erlenhof|SIBU-SRIHV erneut vor Augen geführt, wie stark äussere Veränderungen unsere Arbeit beeinflussen. Insbesondere die rasante Entwicklung von künstlicher Intelligenz und Digitalisierung bewegt sowohl Mitarbeitende wie Klientel – sie verändert Arbeitsprozesse, führt zu neuen Bedürfnissen und Herausforderungen wie auch zu neuen Möglichkeiten und Chancen. Auch im kommenden Jahr werden wir gefordert sein, Bestehendes zu hinterfragen, Chancen zu ergreifen und uns aktiv weiterzuentwickeln. Wir freuen uns darauf!

BARBARA DIEHL

Geschäftsfeldleitung Erlenhof|SIBU-SRIHV

UNSER ANGEBOT

Wohnen und Begleitung

Stationäres Wohnen in se-educativen und ko-educativen Wohngruppen (Standard Dauerbetreuung und intensiv pädagogisch-therapeutische Dauerbetreuung) sowie das daran angeschlossene Trainingswohnen als Übergang in die externe Betreuung.

Betreutes Wohnen und Nachbetreuung (bei Rückführung ggf. mit sozialer Familienbetreuung) in 2er- bis 3er-Wohngemeinschaften oder 1-Zimmerwohnungen im Raum Nordwestschweiz.

Familienplatzierung für Krisenintervention, individuelle Überbrückungsplatzierung und Wochenend- resp. Ferienplatzierung in Familien innerhalb der Schweiz.

Systemische Eltern- und Familienberatung sowie sozialpädagogische Familienbegleitungen bei Rückführungen Freiwilliges, ambulantes Angebot für Eltern und Familien, welche sich im Kontext einer stationären Platzierung befinden oder ausserhalb einer Platzierung Unterstützung brauchen.

Therapieangebote (Liaison mit der UPK Basel) Psychiatrisch-, psychologisch-, kunst- und tiergestützte Angebote.

Erstaufnahme UMA/MNA Auftrag des Kantons Basel-Landschaft.

Wohngruppen für unbegleitet, minderjährige Asylsuchende Stationäre Wohngruppen in unterschiedlichen Gemeinden des Kantons Basel-Landschaft.

Wohnen für sehbeeinträchtigte Menschen in Kooperation mit der Schweizerischen Fachstelle für Sehbehinderte im beruflichen Umfeld (SIBU), Basel.

Schulische und berufsvorbereitende Angebote
Tagesstruktur und Berufseignungsabklärung

resp. -vorbereitung (Brückenangebote) als duales Angebot mit der internen Schule und den internen Produktionsbetrieben zur Entlastung im Erlangen des Schulabschlusses als Brückenangebot (Vorlehre) oder zur Beschäftigung.

Regelschule Sekundarstufe 1 Niveau A & E mit individueller schulischer Förderung in Kleinklassen zum Schulabschluss.

Erstaufnahmeschule für UMAs bis zum Eintritt in die öffentlichen Regelangebote.

Freizeitangebote

Sport, Erlebnispädagogik, MedienPUNKT., Malen, Kompetenzworkshops etc.

Ausbildungsmöglichkeiten und Produktion

Gärtnerei mit Garten-/Landschaftsbau, Obst-/Gemüseproduktion und Manufaktur. Ausbildung als Landschaftsgärtner: in EFZ und EBA.

Hauswirtschaft mit Reinigung, Wäscherei, Näherei und Dekorationsservice. Ausbildung als Fachfrau/-mann Hauswirtschaft EFZ und Hauswirtschaftspraktiker: in EBA.

Schreinerei mit Planung, Konstruktion, Produktion und Montage für individuelle Massanfertigungen im Bereich der Möbelherstellung und des Innenausbaus. Ausbildung als Schreiner: in EFZ und Schreinerpraktiker: in EBA.

Palettenwerkstatt als Subbetrieb der Schreinerei mit Paletten-Recycling, Design/Herstellung von Möbeln und Accessoires. Durchführung sozial- und arbeitsmarktintegrierender Dienstleistungsprogramme und zur Krisenintervention.

Landwirtschaft und Pferdepension mit Pensionsplatzangebot, Mutterkuhzucht, Pflege von Ökoflächen. Ausbildung als Landwirt: in EFZ, Agrarpraktiker: in EBA, Pferdefachmann/-frau EFZ und Pferdewart: in EBA.

Ladencafé als Subbetrieb der Landwirtschaft auf dem Erlenhof-Areal in Reinach mit Gebäck- und Kaffeespezialitäten, Verkauf von Erlenhof- und Erzeugerprodukten. Durchführung sozial- und arbeitsmarkintegrierender Dienstleistungsprogramme und zur Krisenintervention.

Schlosserei mit Planung, Konstruktion, Produktion, Montage von Schlosser-/Metallbauarbeiten (Blechbau, Rostfreibereich, Schwarzstahlbereich). Ausbildung als Metallbauer: in EFZ, Metallbaupraktiker: in EBA.

Metallbauwerkstatt als Subbetrieb der Schlosserei mit Design/Herstellung und Montage von Möbeln und Ladeneinrichtungen sowie die Durchführung sozial- und arbeitsmarkintegrierender Dienstleistungsprogramme.

Technischer Dienst mit Projektplanungs-, Gebäude-, Notfall-, Reparatur- und Entsorgungsmanagement. Ausbildung als Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ und als Unterhaltspraktiker: in EBA.

Verwaltung für Administration und interne Dienstleistungen. Ausbildung zur/zum Kauffrau/-mann EFZ und Büroassistent: in EBA.

Gastronomie mit Betriebsrestaurant, Event- und Bankettservice, Catering, Firmenanlässe sowie private Feiern. Ausbildung als Koch/Köchin EFZ und als Küchenangestellte: r EBA.

Bistro Soleil als Subbetrieb der Gastronomie Reinach mit Znüni- und Mittagstischangebot in Aesch BL mit regionaler, saisonaler und ökologischer Philosophie. Durchführung sozial- und arbeitsmarkintegrierender Dienstleistungsprogramme.

Restaurant Landhof mit raffiniertem Mittagstischangebot und Abendkarte in Pratteln. Ausbildung als Koch/Köchin EFZ und als Küchenangestellte: r EBA sowie als Restaurantfachmann/-frau EFZ und Restaurantangestellte: r EBA.

Elektroservice mit Elektroinstallationen, technischer Bearbeitung, Elektroservice, Telematik, Home-Automation, Beleuchtungskonzepte. Ausbildung als Elektroinstallateur: in EFZ und Montage-Elektriker: in EFZ.

Garage Basilisk mit Fahrzeugreparatur und -service, Verkauf & Beratung und Waschgalerie in Basel. Ausbildung als Automobil-Fachperson EFZ und Automobil-Assistent: in EBA.

Forstbetrieb mit Forst- und Kommunalarbeiten, Baumpflege, Bauwesen, Rodungen, Sicherheitsholzerei, Verkauf. Ausbildung als Forstwart: in EFZ und Forstpraktiker: in EBA.

Edugrafis mit Konzeption, Gestaltung und Druck. Ausbildung als Grafiker: in EFZ, Polygraf: in EFZ und Interactive Media Designer: in EFZ.

Erlcom mit Computern, mobilen Endgeräten, Serversystemen, Netzwerken, Cybersicherheit und moderner IT Infrastruktur. Ausbildung als ICT Fachmann/-frau EFZ.

SIBU / SRIHV Schweizerische Fachstelle für Sehbeeinträchtigung im beruflichen Umfeld mit den Dienstleistungen Beratung, Schulung und Integration in der Deutschschweiz (Hauptsitz Basel) und der Romandie (Lausanne).

Coiffeur Wighair Erstarbeitsmarktorientierter Coiffure am Standort Reinach Dorf in den Bereichen Trendfrisuren, Perücken, Zweithaar- und Typberatung. Ausbildung zur/zum Coiffeuse/Coiffeur EBA und EFZ

Vertragliche Ausbildungskooperationspartner (122 Partner) Produktionsbetriebe im gestützten Arbeitsmarkt zur Durchführung von Lehrverbunden, Supported Education, Arbeitsmarkt- und Sozialintegration in unterschiedlichen Branchen. Dienstleistungen werden durch Job-Coaches im ersten Arbeitsmarkt begleitet.

FIGURES

Stiftungsrat

Leu Roger Stiftungsratspräsidium
Rey Charlotte Barbara Stv. Stiftungsratspräsidium
Hollenstein Marcel Stiftungsrat
Paolucci Marc Dominic Stiftungsrat
Veith Tanja Stiftungsrätin
Buchs Melchior Stiftungsrat

Geschäftsleitung

Brenner Pascal Geschäftsführung CEO
Schelbert Markus Stv. Geschäftsführung, CFO
Burger Matthias Leitung Produktion & Arbeit
Di Micco Deborah
 Leitung Asyl & ambulante Angebote
Diehl Barbara
 Leitung Sehbehindertenspezifische Angebote
Schaller Marcel Leitung Sozialpädagogik Intern
Strehl Claudia Leitung Schule, Ausbildung & Beruf
Strub Katharina Leitung Sozialpädagogik Extern

Stabstelle der Geschäftsleitung

Goldemann Lolita Leitung Apotheke
Gartside Silvia Apotheke
Meier Zoe Joane Apotheke
Russo Nadia Apotheke
Häusermann Stephanie Apotheke
Jäger Fabienne Arztpraxis
Schmidlin Jérôme Arztpraxis
Dreier May Karin Arztpraxis
Sack Chantal Sekretariat Geschäftsführung
Eckert Patricia Sicherheitsbeauftragte
Weber Claudia Intake Qualitätssicherung
Hug Leonie Projekte und Kita
Sommerhalder Paola Kita
Toschka Alina Kita
Feigenwinter Annina Kita
Meier Nicole Kita

Stabsabteilung Verwaltung

Donat Sascha Leitung Services
Özkül Murat Leitung Finanzen
Hässle Martin Finanzen
Krompaska Silvia Finanzen
Mägerli Anita Finanzen
Vescovo Jirina Infrastruktur
Hofer Margrit Immobilien
Fischler Marina Leitung Administration
Liechti Michèle Administration
Müller Noël Administration
Pricoli Arianna Administration
Ritzinger Marina Administration
Mangold Xenia Leitung Personal
Jeker-Wenger Monika Personal
Wolf Patricia Mercedes Personal
Calmbach Michelle Personal
Müller Daniel Leitung Erlcom IT
Augustic Mathias Erlcom IT

Häner Sebastian Evert Erlcom IT
Vollmer Richard Erlcom IT
Eckert Holger Erlcom HE

Geschäftsfeld Sozialpädagogik Intern

Schweizer Caroline
 Koordination Interventionsforum
Engelhart Reinhard Interventionsforum
Giavarini Nathalie Leitung Rebhalde
Choquard Joël Rebhalde
Gabrielli Heidi Rebhalde
Kramer Yves Rebhalde
Yilmaz Barlas Rebhalde
Blum Elena Rebhalde
Simonato Elias Rebhalde
Kradolfer Jan Rebhalde
Probst Fabio Rebhalde (Auszubildender)
Eberli Diana Leitung Storchennest
Blümke Bojan Storchennest
Matter Luzzia Storchennest
Yilmaz Ferdi Storchennest
Goepfert Fabian Storchennest
Kamali Claudia Storchennest
Hitz Simon Storchennest (Auszubildender)
Jeker Eloise Storchennest (Auszubildender)
Müller Julia Storchennest (Praktikantin)
Werst Günter Leitung Taubenschlag
Backhausen-Rosenfeld Stephanie Taubenschlag
Sies Roger Taubenschlag
Leutenegger Alois Taubenschlag
Bellucci Nicola Taubenschlag
Hinder Roland Taubenschlag (Auszubildender)
von Burg Anja Taubenschlag (Praktikantin)
Horstmann Kaspar Leitung Trainingswohnen
Damrau Jamila Trainingswohnen
Tahiri Enes Trainingswohnen
Wehrli Sara Lou Trainingswohnen
Gless Jakob Trainingswohnen (Auszubildender)
Babic Klaudio Co. Leitung Waldegg
Moll Hanna Co. Leitung Waldegg
Brown Isaiah Aziz Waldegg
Székely Marcel Waldegg
Degen Manuela Waldegg
Reinhardt Meret Lea Waldegg (Auszubildende)
Selvadurai Theenuka Waldegg (Auszubildende)
Studer Leander Waldegg (Auszubildender)
von Allmen Jenny Naomi Waldegg (Praktikantin)
Feigl Marc Leiter Ressourcenpool
Butz Pascal Ressourcenpool
Bättig Lucas Ressourcenpool
Hotz Ueli Ressourcenpool
Patkiri Sarah Ressourcenpool
Winter Remo Ressourcenpool
Samal Arun Kumar Ressourcenpool
Siebert Marvin Ressourcenpool
Bach Nathanael Ressourcenpool
Sigrist Céline Ressourcenpool

Moritz Anna-Lena Ressourcenpool
Gasem Argek Ressourcenpool
Geschäftsfeld Sozialpädagogik Extern
Widmer Reimer Oliver Leitung Externe Betreuung
Bandow Kristin Externe Betreuung
Baumgartner Nuria Externe Betreuung
Klitzke-Kern Christine Externe Betreuung
Kulpa Jürgen Externe Betreuung
Rothen Nicolas Externe Betreuung
Schweizer Daniela Externe Betreuung
Tschanz Fredy Externe Betreuung
Wolf Katrin Externe Betreuung
Lang Gina Leitung Rank
Wünsche Michael Rank
Falkner Daniela Rank
Fleury Michelle Rank
Nikic Marija Rank
Seliger Robin Rank
Stojanovic Aleksandra Rank
Eisele Florian Rank
Burri Aaron Rank
Fieberg Tim Leitung WG Landhof
Farner Stefan WG Landhof
Haller Sandra WG Landhof
Bucci Dimitri WG Landhof
Witz Stefanie WG Landhof
Siegrist Maya WG Landhof (Auszubildende)
Eilers Patrick WG Landhof (Auszubildender)
Orlando Serena WG Landhof (Auszubildende)
Klochl Misha WG Landhof (Auszubildender)
Kummli Daniel Leitung Wohnhaus Gelterkinden
Baumann Philipp Wohnhaus Gelterkinden
Becker Amra Wohnhaus Gelterkinden
Becker Ruth Wohnhaus Gelterkinden
Gschwind Barbara Wohnhaus Gelterkinden
Höfs Carmen Wohnhaus Gelterkinden
Kipfer Angelo Wohnhaus Gelterkinden
Minervini Laura Wohnhaus Gelterkinden
Nickelsen Alexander Wohnhaus Gelterkinden
Obiasi Sheila Wohnhaus Gelterkinden
Reiss Tobias Wohnhaus Gelterkinden
Décaillon Nicolas Batiste Wohnhaus Gelterkinden
Camelin Marco Wohnhaus Gelterkinden
Schürch Silvan Wohnhaus Gelterkinden
Kammermann Kerim
 Wohnhaus Gelterkinden (Auszubildender)
Giese Sarah Wohnhaus Gelterkinden (Auszubildende)
Hilber Jannis
 Wohnhaus Gelterkinden (Auszubildender)
Frieden Jonas Wohnhaus Gelterkinden (Praktikant)

Geschäftsfeld Produktion & Arbeit

Alabar Alexandra Arbeitsintegration
Badde Michael Eric Arbeitsintegration
Branjanovic Branko Arbeitsintegration
Stegmann Fabian Leitung Elektroservice
Bachmann Daniel Elektroservice

Caliaro Marco Elektroservice
Jagieli Narcy Daniel Elektroservice
Petrik Daniel Elektroservice
Saladin Sonja Elektroservice
Lukács Attila Elektroservice
Karrer Thomas Leitung Forst
Gyger Patrik Forst
Beckmann Maik Leitung Garage Basilisk
Näf Dominic Garage Basilisk
Gsellmann Daniel Garage Basilisk
Wagner Jannis Garage Basilisk
Walcher Rafael Garage Basilisk
Grieshaber Mathias Leitung Gärtnerei
Nowak Philipp Gärtnerei
Nüsseler Matthias Gärtnerei
Wendling Adrien Gärtnerei
Kilchherr Gaudenz Gärtnerei
Holm Carina Leitung Gastronomie
Balachandran Manoj Gastronomie
Balsiger Heidi Gastronomie
Gschwind Rebecca Gastronomie
Fernandes Bieri Elisabeth Gastronomie
Jäggi Susanne Gastronomie
Oppliger Rahel Gastronomie
Gloor Alfred Gastronomie
Vanini Cornelia Gastronomie
Nogueira Raul Gastronomie
Perera Tharidu Madushanka Gastronomie
Qorais Zainullah Gastronomie
Tribelhorn Pascaline Gastronomie
Meder Philipp Gastronomie
Altinier Alma Gastronomie
Epinette Jérôme Gastronomie
Schneider Claudio Gastronomie
Meyre Philipp Gastronomie
Minder Gerhard Restaurant Landhof
Nitschke Celina Restaurant Landhof
Uzelac-Wild Séverine Restaurant Landhof
Viegas Craveiro Antonio José Restaurant Landhof
Gerdener Liudmyla Ladencafé
Tschopp-Stalder Pia Leitung Hauswirtschaft
Aydin Ülker Hauswirtschaft
Krompaska Silvia Hauswirtschaft
Senn-Sutter Theres Hauswirtschaft
Tschümperlin Serina Hauswirtschaft
Schnebelen Frédérique Hauswirtschaft
Tschopp Belinda Hauswirtschaft
Tschan Marlene Leitung Landwirtschaft
Greub Nicole Landwirtschaft
Lorenz Sydney Landwirtschaft
Kutzi Florian Landwirtschaft
Mehlhorn Yvonne Landwirtschaft
Zingg Tatjana Landwirtschaft
Holder Selin Landwirtschaft
Jensen Bente Landwirtschaft
Rüttimann Fabian Landwirtschaft
Schlup Walter Landwirtschaft

Kilcher Viola Landwirtschaft
 Stettler Sarah Landwirtschaft
 Stöckli Florian Landwirtschaft
 Cerretti Steania Landwirtschaft
 Überwasser Jan Landwirtschaft
 Bajrami Alexandra Landwirtschaft
 Kaufmann Mirjam Landwirtschaft
 Schäfer Mauricio Leitung edugrafis
 Hartmann Michael edugrafis
 Gortana William edugrafis
 Oser Jan edugrafis
 Röllli Martin edugrafis
 Ruch Pascal edugrafis
 Sierach Beatrice edugrafis
 Giese Jürgen Leitung Schlosserei
 Bühler Tizian Schlosserei
 Bürgin Pascal Marco Schlosserei
 Greub Daniel Schlosserei
 Kompasky Günter Schlosserei
 Oppe Sven Schlosserei
 Wyss Jimmy Schlosserei
 Wiederkehr Basil Schlosserei
 Reich Florian Leitung Schreinerei
 Barth Thomas Schreinerei
 Gräub Samira Schreinerei
 Grings Stephan Schreinerei
 Nebel Michel Schreinerei
 Noti André Schreinerei
 Zimmermann Andrea Schreinerei
 Brunner Benedict Benjamin Schreinerei
 Adler Julian Berufintegration SVA
 Ponti Björn Palettenwerkstatt
 Gotsch Daniel Leitung Technischer Dienst
 Mesmer Fabian Technischer Dienst
 Wyss André Technischer Dienst
 Vogt Nicola Technischer Dienst
 Hänggi Maria Cristina Leitung WIG & HAIR
 Reinert Tamara WIG & HAIR

Geschäftsfeld Bildung & Beruf
 Selinger Simon Leitung Berufintegration SVA
 Adler Julian Berufintegration SVA
 Zimmermann Kunz Linda
 Berufintegration SVA
 Zoller Alain Berufintegration SVA
 Yalcinkaya Arjin Berufintegration SVA
 Intelmann Julia Berufintegration SVA
 Zimmermann Meryl Ann
 Berufintegration SVA (Auszubildende)
 Siebert Hilmar Leitung Schule
 Bucher Luzius Schule
 Dietschi Esref Michael Schule
 Fritz Elias Schule
 Golczyk Nadine Schule
 Bodenstedt Mira Ayoka Schule
 Löwenkamp Aileen Schule
 Verges Noemi Schule (Auszubildende)
 Bachmann Heike Leitung Brückenangebote
 Winkler Florian Brückenangebote BOK
 Bernath Jonathan Brückenangebote BOK
 Schäublin Tatjana Yvette Brückenangebote BOK

Eichenberger Gilles Brückenangebote BOK
 Duraku Endrit Brückenangebote BOK
 Rizzello Melissa Brückenangebote BOK
 Thomann-Müller Marlies Brückenangebote EAP
 Arranz Gonz les Jacqueline Brückenangebote EAP
 Ata-Alachraf Shahira Brückenangebote EAP
 Braams Oliver Brückenangebote EAP
 Bernasconi Anissa Brückenangebote EAP
 Jaquière Marcel Brückenangebote EAP
 Lüthi Max Brückenangebote EAP
 Moser Martin Brückenangebote EAP
 Schulthess Hassan Sylvia Brückenangebote EAP
 Gashi-Geisseler Myrvete Brückenangebote EAP
 Pfister Mario Brückenangebote EAP
 Antic Ivana Brückenangebote EAP (Praktikantin)

Geschäftsfeld ambulante Angebote & Asyl

Gehri Max Leitung WUMA Altmart
 Al-Bayati Iman WUMA Altmart
 Farahmand Morteza WUMA Altmart
 Koç Çağdas WUMA Altmart
 Neuburger David WUMA Altmart
 Silveiro Andreia WUMA Altmart
 Wegner Diana WUMA Altmart
 Wahl Daniel Leitung WUMA Arlesheim
 Friedrich Nadia WUMA Arlesheim
 Mbuyo Ngantchang Eloi Chatelain
 WUMA Arlesheim
 Saeedi Mohammad Daoud WUMA Arlesheim
 Sharif Abdi Yussuf Muna WUMA Arlesheim
 Granzow Michael Leitung WUMA Erlenhof
 Ahmed Arazou WUMA Erlenhof
 Diop Bocar WUMA Erlenhof
 Sahin Yilmaz WUMA Erlenhof
 Leuenberger Leila WUMA Erlenhof
 Lützeltschwab Dijana WUMA Erlenhof
 Jucker Nico WUMA Erlenhof (Auszubildender)
 Siehr Katja Leitung WUMA Etmatten
 Haidari Abdul Sadek WUMA Etmatten
 Alim Onur WUMA Etmatten
 Khalil Nagla Fathi Amin WUMA Etmatten
 Makwan Ahmad WUMA Etmatten
 Osman Nezar WUMA Etmatten
 Sennipar Altan WUMA Etmatten
 Schöni Beatrice Leitung WUMA Frenkendorf
 Nanfah de Tapoule Michelle Christelle
 WUMA Frenkendorf
 Tegegne Dagem Berhan WUMA Frenkendorf
 Tesfaldet Selemawit WUMA Frenkendorf
 Brüderlin Noemi WUMA Frenkendorf
 Batista Macedo Rodrigo WUMA Frenkendorf
 Maikowski Valentin Leitung WUMA Liestal
 Eckhardt Nicolas Marco WUMA Liestal
 Gaugler Jennifer WUMA Liestal
 Kazadi Jean-Claude WUMA Liestal
 Noll-Hussong Bernd WUMA Liestal
 Nyangono Engamba Doris Bertille WUMA Liestal
 Probst David Leitung WUMA Lausen
 Albrecht Benjamin WUMA Lausen
 Holzer Elena WUMA Lausen
 Wendte Lisa WUMA Lausen

Guerenabarrena Seber WUMA Lausen
 Manford Resch Christine WUMA Lausen
 Tastop Isa Adem WUMA Lausen
 Dann Bernd Leitung WUMA Niederdorf
 Diessa Sylvain WUMA Niederdorf
 Hashem Marieh WUMA Niederdorf
 Hueber Stephan WUMA Niederdorf
 Leonhardt Teresa WUMA Niederdorf
 Mojeeb Sayed WUMA Niederdorf
 Rüfenacht Dominic WUMA Niederdorf
 Salaam Akeem Babatunde WUMA Niederdorf
 Kabacalman Aysun WUMA Niederdorf
 Sulaimankhil Muhammad Bilal
 WUMA Niederdorf

Geschäftsfeld sehbehinderten-spezifische Angebote

Dubacher Rainer Stv. Geschäftsfeldleitung
 Erlenhof | SIBU – SRIHV
 Oswald Martin Informatik Projekte & Entwicklung
 Felix-Seara Luisa Paula SIBU Services
 Nyffenegger Barbara SIBU Administration
 Reinle Jérôme Finanzen SIBU | SRIHV
 Schneeberger Thomas Finanzen SIBU | SRIHV
 Büchel Barbara Human Resources SIBU | SRIHV
 Bürgin Roger IT – Erlcom
 Erb Andreas IT – Erlcom
 Jauch Martina SIBU Leitung Fachbereich Beratung
 Bachmann Nadine SIBU Fachbereich Beratung
 Legath Maria SIBU Fachbereich Beratung
 Pannier Christine SIBU Fachbereich Beratung
 Richard Sigrid SIBU Fachbereich Beratung
 Riederer Müller Silvia SIBU Fachbereich Beratung
 Wahl Daniel SIBU Fachbereich Beratung
 Wipfli Roman SIBU Fachbereich Beratung
 Chudozilov Petr
 SIBU Leitung Fachbereich Integration
 Benzer Nicole SIBU Fachbereich Integration
 Boretzky Elisabeth SIBU Fachbereich Integration
 Brunner Guido SIBU Fachbereich Integration
 Buff Annegret SIBU Fachbereich Integration
 Di Cristofano Isabelle SIBU Fachbereich Integration
 Glauser Margaretha SIBU Fachbereich Integration
 Kukulaj Besarta SIBU Fachbereich Integration
 Lippuner Beatrice SIBU Fachbereich Integration
 Mastrovito-Regez Nicole
 SIBU Fachbereich Integration
 McCombie Martin SIBU Fachbereich Integration
 Mukherjee Suess Mala Jayita
 SIBU Fachbereich Integration
 Pantazakos Georgios
 SIBU Fachbereich Integration
 Remane Ina SIBU Fachbereich Integration
 Rinaudo Gabrielle SIBU Fachbereich Integration
 Sommer Michel SIBU Fachbereich Integration
 Stötzler Lars SIBU Fachbereich Integration
 Vonder Mühl Philipp
 SIBU Fachbereich Integration
 Wegener Dirk SIBU Fachbereich Integration
 Weyh Dennis SIBU Fachbereich Integration
 Zechner Caroline SIBU Fachbereich Integration

Suter Brigitte
 SIBU Leitung Fachbereich Schulung
 Aldridge Vivian John
 SIBU Fachbereich Schulung
 Boetsch Andreas SIBU Fachbereich Schulung
 Du Buisson Marc SIBU Fachbereich Schulung
 Hänggi Claudia SIBU Fachbereich Schulung
 Hänggöli Peter SIBU Fachbereich Schulung
 Kübler Astrid SIBU Fachbereich Schulung
 Kühn Alexander SIBU Fachbereich Schulung
 Oser Monika SIBU Fachbereich Schulung
 Spring Michael SIBU Fachbereich Schulung
 Tran Duc-Hy SIBU Fachbereich Schulung
 Nanchen Sébastien
 Leitung SRIHV Standort Lausanne
 Leibacher Anne-Carole SRIHV Administration
 Seco Marjorie SRIHV Coaching
 Redondo Colls Genesis Sinay
 SRIHV Informatik Schulung
 Bole-du-Chomont Fabian
 SRIHV Informatik und Schulung
 Favre Bénédicte
 SRIHV Informatik und Schulung
 Oberson Christophe
 SRIHV Informatik und Schulung
 Seydoux Alain SRIHV Informatik und Schulung
 Munka Stéphanie SRIHV Low Vision

Pensionierungen

Saladin Sonja

Jubiläen

Nyffenegger Barbara 25 Jahre
 Chudozilov Petr 20 Jahre
 Seydoux Alain 20 Jahre
 Mukherjee Suess Mala Jayita 15 Jahre
 Nanchen Sébastien 15 Jahre
 Bachmann Nadine 15 Jahre
 Burger Matthias 15 Jahre
 Bühler Tizian 15 Jahre
 Jeker-Wenger Monika 10 Jahre
 Horstmann Kaspar 10 Jahre
 Backhausen-Rosenfeld Stephanie 10 Jahre
 Tschopp-Stalder Pia 10 Jahre

FINANZBERICHT 2025

Die Erlenhof|Stiftung schliesst das Geschäftsjahr 2025 mit einem Jahresverlust von CHF 1,38 Mio. ab. Hauptursache ist der Rückgang im Asyl-Bereich (Unbegleitete minderjährige Asylsuchende) infolge veränderter Vorgaben bei der Platzierungsdauer. Die übrigen Geschäftsfelder entwickelten sich mehrheitlich stabil oder positiv.

Durch die Übernahme der SIBU im Jahr 2023 erfüllt die Erlenhof|Stiftung ab dem Berichtsjahr 2025 die Voraussetzungen für eine ordentliche Revision. Mit einem Umsatz von über CHF 40 Mio. und mehr als 250 Vollzeitäquivalenten (FTE) wurde die Rechnungslegung im Berichtsjahr entsprechend auf SWISS GAAP FER umgestellt.

Neue Standorte für Finanzen und IT

Aufgrund des Wachstums der Organisation wurde das Geschäftsfeld Finanzen (Stabstelle) um drei neue Mitarbeitende erweitert. Durch die Aufstockung stiessen die bestehenden Verwaltungsräumlichkeiten an ihre Kapazitätsgrenzen. Worauf die Personalabteilung im Sommer 2025 neue Büroräumlichkeiten bezog.

Ebenfalls im Sommer 2025 übernahm die Erlenhof|Stiftung die IT-Firma ECMACOM GmbH, die seither unter dem Namen Erlcom geführt wird. Die Erlcom mit ihren sieben Mitarbeitenden wurde dem Geschäftsfeld Finanzen angegliedert. Ihr Standort befindet sich an der Birmatt 6 in Aesch BL, direkt beim Bahnhof.

Stabile Bilanz und die Umstellung auf Swiss GAAP FER

Die Bilanzsumme reduzierte sich im Geschäftsjahr 2025 leicht von CHF 18,25 Mio. auf CHF 17,91 Mio. Während das Umlaufvermögen mit CHF 6,13 Mio. stabil blieb, erhöhten sich die finanziellen Mittel deutlich auf CHF 1,14 Mio. Gleichzeitig gingen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurück, während Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen zunahmen. Durch die Umstellung auf die ordentliche Revision nach Swiss GAAP FER wurden die Warenvorräte Neubewertet.

Das Anlagevermögen nahm im Vergleich zum Vorjahr leicht ab, insbesondere infolge tieferer Sachanlagenbestände. Neu werden gemäss SWISS GAAP FER die immateriellen Werte separat ausgewiesen.

Im Zuge der ordentlichen Revision nach SWISS GAAP FER wurde die Struktur der Finanzverbindlichkeiten angepasst, wodurch diese um CHF 243 000.– zurückgingen. Das Eigenkapital blieb insgesamt stabil, wenn auch innerhalb der Kapitalstruktur Umgliederungen vorgenommen wurden.

Zukunftsorientierte Anpassung an neue Marktgegebenheiten

Das Geschäftsjahr 2025 schliesst mit einem negativen Jahresergebnis von CHF 1,38 Mio. ab, nachdem im Vorjahr ein positives Ergebnis von CHF 0,78 Mio. erzielt worden war. Insgesamt zeigt die Erlenhof | Stiftung weiterhin eine solide Vermögensbasis, stand im Berichtsjahr jedoch unter deutlich erhöhtem finanziellem Druck.

Diese deutliche Ergebnisverschlechterung ist im Wesentlichen auf die durch den Kanton BL Verkürzung der Platzierungsdauer von (bisher) bis zum 22. Lebensjahr auf (neu) nur noch bis zur Volljährigkeit zurückzuführen, was sich auf die geplante Sockelkapazität auswirkte und damit einen signifikanten Rückgang der Verrechnung von Monatspauschalen von UMA-Klienten im Geschäftsfeld Ambulante Angebote/Asyl nach sich zog.

Der betriebliche Gesamtertrag belief sich im Berichtsjahr 2025 auf CHF 41,87 Mio. gegenüber CHF 45,56 Mio. im Jahr 2024. Dies entspricht einer Abnahme von CHF 3,69 Mio. respektive 8.1%. Hauptursache für diesen Rückgang ist – wie oben erwähnt – die Entwicklung im Geschäftsfeld Ambulante Angebote / Asyl (UMA). In diesem Bereich reduzierte sich der Umsatz von CHF 14,65 Mio. im Jahr 2024 auf CHF 10,34 Mio. im Jahr 2025, was einem Rückgang von CHF 4,31 Mio. entspricht. Auf den Rückgang wurden verschiedene Massnahmen eingeleitet, darunter die Schliessung von Wohngruppen sowie personelle Anpassungen. Diese Massnahmen konnten jedoch nicht im gleichen Tempo umgesetzt werden, wie der Rückgang der Eintritte respektive den Austritten von den UMA-Klienten erfolgte.

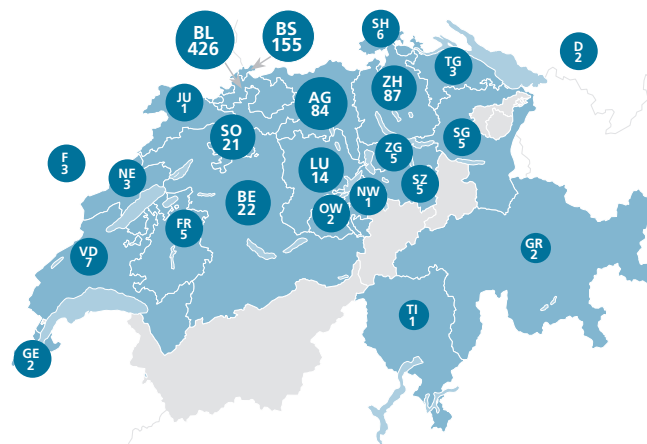
Kontinuität und operative Stärke im Kerngeschäft

Die übrigen Geschäftsfelder zeigten insgesamt eine stabile bis positive Entwicklung. In der Jugendhilfe konnte der Umsatz mit CHF 11,1 Mio. auf dem hohen Niveau des Vorjahres gehalten werden. Die Berufsintegration verzeichnete einen leichten Anstieg von CHF 4,96 Mio. auf CHF 5,11 Mio. Im Geschäftsfeld SIBU erhöhte sich der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um CHF 0,58 Mio. auf CHF 8,71 Mio. Auch die Produktionsbetriebe inkl. der Leistungen an Dritte im Erlenhof | Zentrum entwickelten sich positiv und steigerten ihren Ertrag von CHF 4,40 Mio. auf CHF 4,54 Mio. und der BJ-Beitrag betrug im Berichtsjahr 2025 CHF 1,81 Mio. (plus CHF 0,11 Mio.). Insgesamt konnten diese positiven Entwicklungen den markanten Rückgang im UMA-Bereich jedoch nicht kompensieren.

Der konsolidierte Personalaufwand inkl. Fremdleistungen von CHF 32,22 Mio. blieb mehr oder weniger im Vorjahresniveau.

Im Jahr 2025 waren insgesamt 862 Klienten im Erlenhof | Zentrum (aus den Bereichen Jugendhilfe, Berufsintegration, SIBU, ambulante Angebote und Asyl sowie Arbeitsintegration).

ZUWEISUNGEN NACH HERKUNFTSKANTONEN

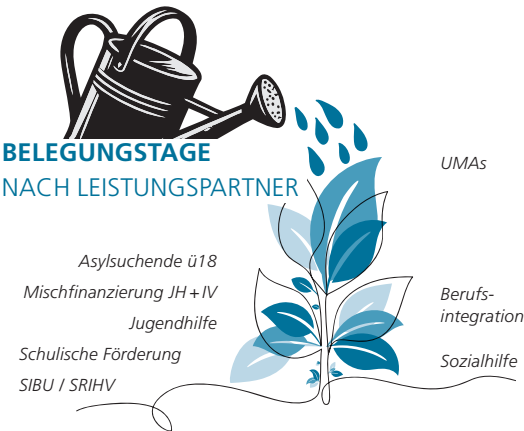


Belegungskennzahlen im Zeichen struktureller Veränderungen

Die Entwicklung der Belegungskennzahlen spiegelt die unterschiedlichen Trends in den einzelnen Geschäftsfeldern wider. In der Jugendhilfe belief sich die Anzahl Klientenbelegungstage auf 23 100 Tage, gegenüber 22 774 Tagen im Vorjahr. Auch die SIBU verzeichnete eine Zunahme von 5 529 auf 5 622 Tage.

In der Berufsintegration sank die Belegung von 31 818 auf 27 115 Tage. Dieser signifikante Rückgang ist auch darauf zurückzuführen, dass 2 667 Mischfinanzierungstage (Finanzierung durch Jugendhilfe und SVA) aus der Berufsintegration herausgelöst wurden.

Besonders ausgeprägt war der Rückgang im Asylbereich, wo die Anzahl betreuter Einheiten von 58 212 auf 44 616 Tage zurückging. Demgegenüber nahm die Arbeitsintegration um 1 870 Tage auf 5 448 Tage zu.



	2025	2024	2023
Jugendhilfe	23 100	22 774	32 558
Mischfinanzierung JH+IV	2 667		
Berufsintegration	27 115	31 818	35 375
SIBU / SRIHV	5 622	5 529	4 551
UMAs	33 386	58 212	42 395
ü18 Asylsuchende	11 230		
Arbeitsintegration Sozialhilfe	5 448	3 578	5 400
Schulische Förderung	668	721	900
Total	109 236	122 632	121 179

Neue Rahmenbedingungen

Auch im Personalbereich wurde auf die veränderten Rahmenbedingungen reagiert. Die Anzahl Vollzeit-äquivalente reduzierte sich von 290 im Jahr 2024 auf 280 im Jahr 2025. Im gleichen Zeitraum sank die Zahl der Mitarbeitenden von 377 auf 355. Diese Entwicklung verdeutlicht die eingeleiteten strukturellen Anpassungen, deren finanzielle Entlastungswirkung jedoch erst zeitlich verzögert wirksam wird.

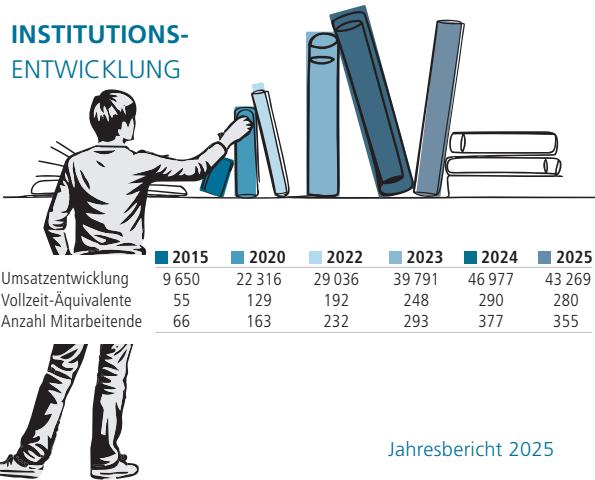
Resümee und Ausblick

Zusammenfassend war das Geschäftsjahr 2025 stark durch den Rückgang im Asyl-Geschäftsfeld geprägt, welcher die insgesamt stabile Entwicklung in den übrigen Bereichen überlagerte. Die eingeleiteten strukturellen Massnahmen zeigen Wirkung, jedoch zeitlich verzögert. Für die zukünftige Entwicklung wird es entscheidend sein, die Abhängigkeit von einzelnen Geschäftsfeldern weiter zu reduzieren und die Flexibilität der Kostenstrukturen zu erhöhen.

MARKUS SCHELBERT

Stv. Geschäftsführung (CFO)

INSTITUTIONS-ENTWICKLUNG



Bilanz

	Swiss GAAP FER 31.12.2025 CHF	OR 31.12.2024 CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	1 137 004	702 196
Wertschriften	4 200	4 200
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3 739 480	4 399 101
Sonstige kurzfristige Forderungen	83 389	61 812
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	1 006 888	734 778
Aktive Rechnungsabgrenzungen	155 582	176 046
Total Umlaufvermögen	6 126 543	6 078 133
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	121 500	155 924
Immobilie Sachanlagen	10 799 631	11 261 619
Mobile Sachanlagen	455 375	757 149
Immaterielle Werte	408 781	–
Total Anlagevermögen	11 785 287	12 174 692
Total Aktiven	17 911 830	18 252 825
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	643 009	875 300
Kurzfristige unverzinsliche Finanzverbindlichkeiten	156 550	–
Kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	679 800	–
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1 884 669	961 094
Passive Rechnungsabgrenzungen	433'777	435 777
Kurzfristige Rückstellungen	–	20 000
Total kurzfristiges Fremdkapital	3 797 803	2 292 172
Langfristiges Fremdkapital		
Langfristige unverzinsliche Finanzverbindlichkeiten	–	1 878 600
Langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	10 748 830	9 949 998
Total langfristiges Fremdkapital	10 748 830	11 828 598
Rücklagenkapital zweckgebunden (Fondskapital)		
Rücklagenkapital zweckgebunden	2 439 300	1 118 222
Total Rücklagenkapital (Fondskapital)	2 439 300	1 118 222
Organisationskapital		
Stiftungskapital	50 000	50 000
Freies Stiftungskapital	841 834	764 843
Gebundenes Stiftungskapital	1 418 159	1 418 159
Total Organisationskapital	2 309 993	2 233 002
Jahresergebnis	–1 384 096	780 831
Total Passiven	17 911 830	18 252 825

Erfolgsrechnung

	Swiss GAAP FER 2025 CHF	OR 2025 CHF
Betriebsrechnung 2025 (mit Vorjahresvergleich)		
Beiträge der öffentlichen Hand	37 302 577	41 128 862
Nettoerlöse aus Produktion und Dienstleistungen	4 130 915	3 741 551
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	434 753	693 383
Betriebsertrag	41 868 246	45 563 796
Personalaufwand und Fremdleistungen	–32 237 019	–32 220 616
Sachaufwand		
Medizinischer Bedarf	–84 427	–94 604
Lebensmittel und Getränke	–1 182 361	–1 348 149
Haushalt	–161 548	–190 626
Unterhalt und Reparaturen		
immobilie und mobile Sachanlagen	–991 246	–1 768 486
Aufwand für Anlagennutzung		
Mietaufwand		
(inklusive verrechneter Eigenmiete)	–4 081 749	–4 217 705
Abschreibungen	–463 091	–516 426
Leasingaufwand	–29 281	–25 780
Energie und Wasser	–407 112	–477 780
Schulung, Ausbildung und Freizeit	–266 326	–342 438
Büro- und Verwaltungsaufwand	–682 871	–424 815
Werkzeug- und Materialaufwand für Werk- und Beschäftigungsstätten	–2 213 829	–2 468 990
Übriger Sachaufwand	–1 006 600	–990 389
Betriebsaufwand	–43 807 459	–45 086 803
Betriebsergebnis	–1 939 214	476 993
Finanzertrag	195	832
Finanzaufwand	–36 083	–31 992
Immobilienertag		
(inklusive verrechnete Eigenmiete)	1 387 414	1 404 151
Immobilienaufwand	–795 543	–1 078 020
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	12 742	8 865
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	–13 608	–
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	–1 384 096	780 831
Entnahme/Zuweisung Fondskapital	–	–
Jahresergebnis	–1 384 096	780 831

6 PUNKTE VERÄNDERN DIE WELT

2025 war für blinde und sehbehinderte Menschen ein Jahr zum Feiern einer Punktlandung: 1825 entwickelte der 16 jährige, im Kindesalter erblindete Louis Braille in Paris, ein Schriftsystem für blinde Menschen, das auf sechs Punkten basiert. Als Ausgangssystem diente ihm hierzu die vom Schriftenerfinder Charles Barbier erfundene «Nachtschrift», die ein System von Punkten und Silben darstellte.



Universell und genial

Braille vereinfachte diese Schrift, die später nach ihm benannt wurde, indem er die Silben durch Buchstaben ersetzte und die Anzahl der Punkte von zwölf auf sechs pro Zeichen reduzierte. Die heutige Brailleschrift, ein universell einsetzbares Zeichensystem aus sechs Punkten kann Buchstaben, Zahlen, mathematische Zeichen, musikalische Notation sowie Alphabete anderer Sprachen darstellen und wird seit zwei Jahrhunderten kontinuierlich genutzt und weiterentwickelt.

Ein Buchstabe oder Zeichen findet exakt Platz unter einer Fingerkuppe und ermöglicht geübten Leser:innen so das taktile Erfassen eines Buchstabens mittels eines einzigen Fingerstriches. Vor der Einführung des Punktesystems war für blinde Menschen hauptsächlich die sogenannte Reliefschrift gebräuchlich. Diese bestand aus tastbaren Linien, Bögen und Symbolen, die dem Druckbild entsprachen. Das Lesen solcher Schriften war schwierig und wenig effizient.

Schlüssel zur Unabhängigkeit

Die Bedeutung der Brailleschrift geht über das reine Lesen hinaus. Louis Braille passte die früher von Charles Barbier für seine Nachtschrift entwickelte

Schreibtafel an sein Sechspunktesystem an. Damit wurden blinde Menschen erstmals in die Lage versetzt, selbst zu schreiben und das Geschriebene auch wieder lesen zu können, beides ohne sehende Hilfe.

Die Brücke zur digitalen Welt

Louis Braille lebte von 1809 bis 1852. Seine Erfindung wird bis heute weltweit von Millionen blinder und stark sehbeeinträchtigter Menschen genutzt. Rund 200 Jahre nach ihrer Entwicklung spielt die Brailleschrift weiterhin eine zentrale Rolle beim Zugang zu Bildung, Information und Kommunikation, hat sich doch die Nutzung der Brailleschrift durch digitale Technologien erweitert. Moderne Smartphones verfügen über integrierte Screenreader, die per Sprachausgabe und Gestensteuerung bedient werden können. Zusätzlich lassen sich über Bluetooth sogenannte Braillezeilen an Smartphones, Tablets oder Notebooks anschließen. Diese Geräte stellen Bildschirm Inhalte taktile auf einem Display aus beweglichen Punkten dar und ermöglichen so einen direkten Zugriff auf digitale Inhalte.

Mit entsprechenden Braille-Grundkenntnissen ist es zudem möglich, Texte direkt über den Touchscreen in Brailleschrift einzugeben oder das gesamte Gerät effizient zu steuern.

Braille ist Zukunft

Hilfsmittelfirmen und Softwareentwickler haben dieses Potenzial erkannt. Heute existiert eine grosse Auswahl an kompakten Braillezeilen, Anwendungen und digitalen Lösungen, die den Zugang zu Lektüre und das Schreiben unterwegs erleichtern. Dadurch ist das Lesen und Schreiben in Brailleschrift ortsunabhängig und mit geringem technischem Aufwand möglich geworden.

Gerade mit der Entwicklung von digitalen Hilfstechnologien, vor allem von Screenreadern, die das Lesen über die auditive Informationsaufnahme ermöglichen, stellt sich die Frage, inwiefern das taktile Lesen auch in Zukunft seine Wichtigkeit und Berechtigung behält. Mit dieser Frage hat sich die Studie «Zukunft der Brailleschrift» (ZuBra) beschäftigt. Sie hat die Nutzung und Relevanz der Brailleschrift sowie Access Technologien untersucht und wurde zwischen 2015 und 2018 von der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik Zürich (HfH) und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg durchgeführt. Aus der Studie gingen 20 wissenschaftliche Veröffentlichungen hervor, die u. a. zeigen, dass der Stellenwert der Brailleschrift für blinde und hochgradig sehbehinderte Menschen aller Altersgruppen hoch bleibt.

Bildung braucht Punktschrift

Die Brailleschrift wird heute vor allem in Kombination mit auditiven Hilfstechnologien für die schriftliche Kommunikation genutzt. Während Hören zwar eine deutlich schnellere Informationsaufnahme ermöglicht als das haptische Lesen, schnitten Teilnehmende an der ZuBra-Studie beim Textverständnis im Durchschnitt haptisch lesend jedoch besser ab als hörend, was zeigt, dass die Brailleschrift essenziell für die schriftsprachliche Teilhabe bleibt, weil damit das Verstehen und Behalten von Inhalten unterstützt wird.

Insgesamt verdeutlichen die Ergebnisse, dass die Brailleschrift auch in Zeiten zunehmender Digitalisierung nicht an Bedeutung verliert, sich ihre Nutzung aber verändert. Sie bleibt ein unverzichtbarer Bestandteil schulischer, beruflicher und alltäglicher Teilhabe von blinden und sehbehinderten Menschen. Entscheidend für ihren Erhalt und die Weiterentwicklung der Brailleschriftkenntnisse sind gezielte Bildungsangebote, gut ausgebildete Punktschriftlehrpersonen sowie eine kompetenzorientierte Verbindung von Brailleunterricht mit Technologien.

Ganzheitliches Lernen an der SIBU/SRIHV

Diesen Tatsachen sind wir uns auch an der SIBU sehr bewusst. Der Punktschriftunterricht bei unseren zwei erfahrenen Braille-Lehrpersonen erfreut sich grosser Beliebtheit. Fragt man Teilnehmende, was ihnen am Punktschriftunterricht besonders wichtig sei, wird oft die Tastsache genannt, dass das haptische Lesen einen ausgleichenden Gegenpol darstellt in einer Welt der digitalen Access Technologien, die sehr stark den auditiven Kanal beanspruchen. So kann der Wegfall oder die Einschränkung der visuellen Informationsaufnahme durch zwei statt nur einen neuen Sinn kompensiert werden, was einem ganzheitlichen Lernen stark entgegenkommt. Brailleschrift zu lernen, wirkt bei unserer Klientel ausserdem «verbündend». Braillelektionen sind die einzigen Lektionen an der SIBU, in denen manchmal mehr Lernende sitzen als im Stundenplan vorgesehen waren. Menschen, die Brailleschrift lesen, bleiben alphabetisiert, indem sie in der Lage sind, eine Schrift zu nutzen und sie haben buchstäblich etwas mehr «in den Fingern» als Normalsehende.



VORLESEN
LASSEN

